

ÜBERN BERG

(La Montagne)

eine warmherzige französische Komödie über Freundschaft, Liebe und
die korrumpierende Wirkung von Dramaturgie

von

Jean Crève & Gustave Henry

Übertragung ins Deutsche und Bearbeitung

Von Marcus Morlinghaus (Version 15.10.18)

Figuren:

ERIC (40 +) (engagiert, dynamisch, hat Spaß am Aufbauschen, nie cool)

PAUL (40 +) (beherrscht, trocken, spielt nicht gern sich selbst)

*Anmerkung der Autoren: Dieses Stück erfordert ein hohes inneres Tempo.
Die Figuren in diesem Stück nehmen etwas auf, denken, fühlen und als Ergebnis
dessen tun oder sagen sie etwas. Sie spielen nicht zunächst ihre Bewertung (oder
Emotion) als Kommentar, um dann zu erst zu sprechen, nein:*

*Das Sprechen bzw. die Aktion ist bereits der Kommentar bzw. die
strategische Reaktion auf die Emotion oder den Gedanken.*

Alle Rechte an der deutschen Version: Marcus Morlinghaus,

Walterstr. 19, 80337 München. marmorhaus@web.de

Vorspiel

(Allegro! Maximal 13 Minuten, wenn es länger dauert bitte schneller sprechen, Pausen und spielerische Kommentare reduzieren. Danke!)

*Die Handlung spielt auf einem Bergplateau auf ca. 2000 m Höhe.
Auf der Bühne: eine billig dargestellte hügelige Landschaft,
grüne Matte über irgendetwas. „Steinbrocken“. Vielleicht ein Busch?*

ERIC kommt sportlich auf die Bühne, er trägt Wanderschuhe und professionelle Wanderkleidung, darüber einen weiten Regenponcho. Er wurschtelt damit herum, raschelnd. Paul kommt dazu, er trägt preiswerte Wanderkleidung und einen Rucksack. Er ist sehr außer Atem.

ERIC
Erster!

PAUL *(kommt hinterher, hustet, außer Atem, verschwitzt)*
Renn nicht immer so.

ERIC
Wo bleibt eigentlich Claude?

PAUL *(kurzatmig)*
Braucht noch. Der kommt mit meinen alten Schuh'n nicht klar.
Wir sollen schon mal ohne ihn.

ERIC *(überwältigt)*
Schau dir das an...boah....

(Paul schaut es sich an, außer Atem, die Hände auf die Knie gestützt)

ERIC
DAS ist ein Panorama...!

(sie schauen)

PAUL *(finster)*
Irgendwo hier ist Nietzsche wahnsinnig geworden.

ERIC *(gut gelaunt)*
Ja. Und ein paar tausend andere haben ein Foto gemacht und sind weitergezogen.
Weißt du noch, das letzte Mal waren wir hier noch mit Diane und Chiara...

PAUL

Da sieht man, wie lange das her ist.

(Stille)

ERIC *(setzt seinen Rucksack ab)*

Chiara war so sportlich, dass du zum ersten Mal n bisschen Tempo vorgelegt hast.

PAUL *(setzt auch den Rucksack ab)*

Die war sauer und wollte mich abhängen.

ERIC

Ach, fing das damals schon an?

PAUL *(fast melancholisch)*

Ich hatte beim Frühstück irgendwas „Intellektuell Arrogantes“ gesagt.

ERIC

Und da hat sie dir mal gezeigt, was körperliche Arroganz ist...*(lacht)*
Das war ein Bild: Wie du da hochgehechelt bist...*(kichert)*

PAUL *(Gegenschlag)*

Ich erinnere mich noch an das „Bild“, als du mal auf halben Weg wieder runtergehechelt bist, weil du solche „Sehnsucht“ nach Diane hattest.

ERIC *(ein Anflug von Melancholie)*

Das ist ja ewig her. Da hatte ich sie grad kennengelernt.

PAUL

Du bist einfach umgekehrt und hast mich den Rest allein gehen lassen.

ERIC *(entschuldigend)*

Die hatte mir ne SMS geschrieben und Fotos geschickt.

PAUL

Ich weiß, du hast sie mir gezeigt.

ERIC

Nicht alle.

PAUL *(immer noch ins Tal blickend)*

Als ich dich von hier oben gesehen hab, wie du den Berg runter gekrabbelt bist hab' ich mir gedacht: Nie wieder mach ich mich für eine Frau derart zum Affen. Nie wieder.

ERIC (*süffisant*)

Und dann hast du Chiara kennengelernt.

PAUL (*finster*)

Und dann hab ich Chiara kennengelernt.

(Stille, Paul versinkt in einer unheilvollen Gedankenwolke)

ERIC

Oh, Gott, ich hätte das Thema nicht anschnitten sollen.
(steht auf, aufgeräumt) Gehen wir weiter? Zum Gipfel?

PAUL

Gemach. Wir sollten auf Claude warten...

(Setzt sich)

ERIC

Ihr Schlaftsäcke. Dann kann ich ja noch eine rauchen...*(tastet nach dem Paket)*
ach Mist, die sind in der anderen Jacke.

PAUL

Wolltest du nicht aufhören?

ERIC

Erst wenn's der Arzt sagt.

PAUL

Du gehst doch nie zum Arzt?

ERIC

Na eben.

(Stille, Eric schaut den sorgenvoll schauenden Paul an.)

PAUL

Was ist?

ERIC

Ich denke mir grad, man müsste einen Film über uns machen.
Du könntest doch ein Drehbuch schreiben:
Weißt du so, wir beide auf unserem Weg durch das Gebirge.
Das ist doch eine Mords-Metapher:
Ein Meer von Bergen. Und wir beide so verloren da - auf halber Höhe.
Zwei Männer in der Midlifecrisis.
Der eine erfolgreicher, der andere eher grad am Boden...

PAUL

Und du bist der Erfolgreichere, oder wie?

ERIC (*diplomatisch*)

Naja, Paul, ich meine, ich betreibe fünf Kinos, hab ein Haus auf Elba und du bist dritter Gagschreiber bei Ahmed Kaleh, ...*(will weiter aufzählen, wird unterbrochen)*

PAUL

Zweiter...

ERIC

...Zweiter Gagschreiber bei Ahmed Kaleh, und wohnst seit zwei Jahren auf 10 ein halb Quadratmetern bei mir zur Untermiete.

PAUL (*aufgebracht*)

Entschuldige mal, ich wohne noch bei dir, damit du dir nach Dianes Auszug weiter eure Protzwohnung leisten kannst, mein Lieber. *(zählt auf)*

Du stehst vor der Scheidung. Du siehst deinen Sohn alle zwei Wochen

UND hast- allein bei mir -aktuell 10.000 Euro Schulden.

ERIC (*abwiegend*)

Das ist ein momentaner Engpass. Temporär.

Das ist auch nicht für mich, das Geld.

PAUL

Nein, für die Bank.

ERIC

Ich hätte sonst die Handwerker im Roxy nicht auszahlen können.

Und die Hälfte hab ich Claude geliehen.

PAUL

Du verleihst mein Geld an Claude?

ERIC

Der Mann hat seit zwei Jahren nicht ein Bild verkauft und der braucht dringend ein paar Schneidezähne.

PAUL (*besorgt*)

Kann da sein Sozialhelfer nichts machen?

ERIC

Ich bin ihm auch was schuldig. Weißt du, Ich hab ihm grad 'n Nacktmodell veruntreut, die hätt sich „beinahe für ihn interessiert“.

PAUL

Weiß er das?

ERIC

Natürlich nicht. Der dacht', es wär sein Alkoholproblem.

PAUL

Dabei hast du sie einfach abgeschleppt.

ERIC

Sie eher mich.

PAUL (*sarkastisch*)

Ja, der eine ist erfolgreich, und der and're weniger.

ERIC (*ermutigend*)

Das könntest du auch, Paul!

Du machst noch mehr her, als du denkst.

Und es gibt ne Menge Frauen, die... (*wird unterbrochen*)

PAUL (*dezidiert*)

Ich will keine Frau mehr, wie oft muss ich das noch sagen.

Chiara war die Letzte.

ERIC

Siehst du: Das meine ich mit „am Boden“.

PAUL (*aufbrausend*)

Ich bin nicht am Boden! Und ich bin nicht in der Midlifecrisis.

Ich bin ÜBERN BERG! Verstehst du?!

ERIC (*begeistert*)

Ja, Genau:

Dieser Satz – Und dann: Schnitt auf den Gebirgskamm.

Und wir so klein da unten. Mit all unsern Gedanken.

Gerade noch so groß im Bild und dann ganz winzig

so von weitem. Musik. -Titel : „Übern Berg“

PAUL

Das ist genau die Sorte Film, bei der du nach zwei Minuten rausgehst.

ERIC

10 Minuten. 10 Minuten geb ich jedem Film, mich zu interessieren.

PAUL

Dann eben 10!

Wenn man als Zuschauer dann noch nicht kapiert hat:

„wer ist der Held und was ist sein Problem, (dann)...“

ERIC (*spitz*)

Ich finde, bei dir kann man das schon sehr gut erkennen.

PAUL

Ach. Und bei dir nicht?

ERIC

Sag ich doch: Wir sind absolut komödienwürdig.

PAUL (*schüttelt den Kopf*)

Wir haben kein echtes Ziel.

Für einen Film brauchst du Helden, mit nem Ziel, Aktion, Entwicklung...

ERIC (*überzeugt*)

Nicht bei einer „warmherzigen Komödie mit Tiefgang“

Das wird eine „feinfühlig Introspektion in die Herzen heutiger Männer.“

„Feinfühlig“ ... (*überlegt*) ... oder „schonungslos“. Müssen wir noch sehen.

PAUL

Wir beide sind doch überhaupt nicht repräsentativ.

ERIC

Das denkt jeder. All die Leute, die jeden Tag das gleiche denken, sagen, machen.

Alle denken sie, sie wär'n nicht repräsentativ!

PAUL

Nur in der Kultur- und Künstlerszene.

ERIC

Auch im Business. Im Grunde sind die alle gleich...

PAUL

Genau deswegen wollen sie im Kino ja was Besonderes erleben.

ERIC

Die erkennen sich da sofort wieder!

PAUL

Die wollen sich aber nicht in zwei Wandertrotteln im Vorrentenalter wiedererkennen, sondern in zwei glorreichen Halunken - Butch Cassidy and the Sundance Kid, oder wenigstens Laurel und Hardy.

ERIC

Du kriegst uns schon sympathisch.

PAUL (*skeptisch*)

Da müssten wir schon lispeln oder stottern, oder sonst irgendwie gehandicapt...

ERIC (*dazwischen*)

Einer könnte krank sein. Krebs.

PAUL

Kitsch.

ERIC

Oder gehbehindert nach 'nem Hirnschlag !

PAUL

Dann dauert der Film ja NOCH länger. Nee...

ERIC (*engagiert*)

Damit's lustig wird müsstest du ein paar Schwächen von uns beiden übertreiben...

PAUL (*sachlich*)

...ich fürchte, ich muss ein paar von deinen auf meine Figur übertragen.
Sonst hast du alle Lacher auf deiner Seite.

ERIC (*verunsichert*)

Wieso?

(*Schaut ERIC an wie ein Porträtmaler sein Modell*)

PAUL

Der Poncho vielleicht.

ERIC (*verunsichert*)

Was hast du gegen meinen Poncho? (*Schaut an sich herab*)

PAUL (*überlegt*)

Wir brauchen 'ne Entscheidungsspannung oder 'ne Entwicklungsspannung,
Kampf oder Rätsel - oder alle zwei zusammen.
Goethe meint ja, wenn die Story stockt, dann helfen Verse.

ERIC (*zieht seinen Poncho aus, eifrig*)

Du, - allein wenn ich von meinen One night stands erzähle
und du von deinem Drama mit Chiara...!

PAUL (*dunkel*)

Das ist zu privat.

ERIC

Dann wandel's ab. Erfinde was.

Mach statt 'ner Italienerin ne Spanierin aus ihr und nenn' sie „Carmen“!

PAUL (*spöttisch*)

Carmen!

ERIC

Passt doch zu ihr.

PAUL (*schüttelt den Kopf*)

Außerdem, wen soll das interessieren.

ERIC

Erzähl mir nix. Ich weiß, was an der Kasse geht!

Und zur Not verkaufen wir das Ding nach Deutschland.

PAUL

Die Deutschen verachten in der Kunst jegliche Albernheit.

ERIC (*engagiert*)

Nicht wenn sie aus Frankreich kommt. Da dürfen sie...
Ich sag dir: Wir beide haben Potenzial.
Und unsere Situation, die ist grotesk genug.
Man muss sie nur zu Ende denken.

PAUL (*schlägt vor*)

Ich hatte heimlich was mit deiner Ex-Frau und du kommst erst am Ende drauf.
So in der Art?

ERIC

Zu boulevardesk. Und außerdem, Diane und du...*(sieht ihn an schüttelt den Kopf)*
Dann schon eher ich und Chiara...äh, Carmen...

PAUL (*spöttisch*)

Du und Chiara!

ERIC

Und wie soll ich denn draufkommen? Mitten im Gebirge.

PAUL (*brainstormt*)

Irgendwas mit Telefon. Allerdings hass' ich Telefon im Film.
Da sieht man immer, gleich wie alt der ist.

ERIC

Vielleicht gibt's ein paar dramatische Momente: einer verletzt sich und ist auf den anderen angewiesen. Unsere Freundschaft wird auf die Probe gestellt.

PAUL (*nachdenklich*)

Irgendwas mit `ner Pistole... Das schafft sofort Relevanz.

ERIC

Zu dick.

PAUL (*problembewusst*)

Die Verwicklung muss halt stimmen, alles muss verwoben sein.
Verstehst du...Wenn du am Anfang 'n Witz über deutsche Touristinnen machst,
müssen die dann später irgendwie der Story dienen.

ERIC

Ich denk grad: Vielleicht brauchen wir die ganze Action gar nicht.
Nur wir zwei auf einem Bergplateau, wie wir über Frauen reden.

PAUL

Das geht heute gar nicht mehr. Zwei alternde Säcke, die über ihre Exen herzieh`n.

ERIC

Ich würde ja nicht nur herziehen. Ich würde ja auch die Qualitäten loben.

PAUL

Z.B. Dass Diane einen tollen Hintern hatte und einen super „handlichen“ Busen?

ERIC (*konstruktiv*)

Da kann's ja ne Entwicklung geben, verstehst du, ich
Erst so der Macker, und dann im weiter'n Verlauf, da merkt man,
Der sucht im Grunde ganz 'was Anderes bei Frau'n,
Tief drinnen ist der eigentlich ein ganz labiler Typ.
Du weißt schon...Polarität - Katharsis...

PAUL

Dann wärst du also der Protagonist?

ERIC

Wieso?

PAUL

Weil es bei dir Entwicklung gibt.

ERIC (*vorsichtig*)

Naja,
Das bietet sich ja schon irgendwie an,
Dass ich Protagonist bin, bei uns beiden.

Ich mein', bei dir entwickelt sich ja seit zwei Jahren nich' mehr viel.

PAUL

Während sich bei dir ein wahlloses Herumvögeln zur narzisstischen Manie entwickelt, seit der Trennung.

ERIC (*wütend*)

Du bist doch hier der größte Narziss, mit deinem Liebe-des-Lebens-Tick!
Dir geht's doch nur um deine eigene Grandiosität!
Wenn du mal deine Nudel tunkst, dann muss das gleich `ne Feuertaufe sein...

PAUL (*indigniert dazwischen*)

Nudel!

ERIC (*ohne Pause*)

...Wenn man so will, ist mein „Herumvögeln“ auch eine Art... Bescheidenheit.

PAUL

Was?!

ERIC

Ich verlange gar nicht nach der „ganz besonderen Begegnung“.
Ich erwarte nicht von jeder Nummer, dass sich mein ganzes Leben ändert.

PAUL (*steht auf*)

Es geht doch nicht um...

ERIC (*unterbricht steht auch auf und zieht engagiert durch*)
Wenn du dein Leben ändern willst, mach Sport!
Eröffne ein Geschäft! Oder von mir aus, schreib `nen Film,
Aber hör auf zu jammern! Hör auf, ihr nachzutruern
Und zu hoffen, Dass da irgendwann
Die Richtige an deine Klausur klopft,
Zufällig auf der Suche nach nem zynischen Romantiker -
Der so verpeilt ist wie ein Künstler, obwohl
Er nur noch Kommerzielles schreibt, seit Jahren,
Und davon nicht mal reich geworden ist.
(*Durchatmen*)
Gibt auf und vögel `rum, und du wirst sehen,
Dieser ganze Zirkus lohnt sich nicht.

PAUL (*trocken*)
Die Replik wäre schon zu lang für einen Film, da steigt das Publikum aus.

ERIC
Was?

PAUL
Das geht nur im Theater, da erwarten die Leute nichts Anderes
als sich zu langweilen.

ERIC (*genervt, energisch*)
Dann schreib halt ein Theaterstück!
Mann! Ich will dir doch nur helfen.
Du musst mal verstehen, dass dein Anspruch auf Bedeutung auch was
Bedrohliches hat.
Sei doch mal locker!

PAUL (*Schaut ihn an.*)

ERIC
Allein wenn du so schaust!
Du bringst ein Fernrohr in Anschlag, wo du nicht mal ne Brille brauchst.
Ich mein, mir macht das ja manchmal sogar Spaß...
Zum Beispiel neulich als wir bei der Filmpreisverleihung waren:

Ich seh da all die Leute sitzen, die mit aller Macht
Sich selber spielen, und des Kaisers neue Kleider.
Und ich bin selbst schon ganz ergriffen -
Da seh ich plötzlich dich dazwischen,
Wie du da einfach sitzt und schaust, Ganz still
Und eine Spur zu aufmerksam – Und zack,
Sofort klafft da ein Leck im Ritual, die Blase
Platzt, und alles kommt mir albern vor.
Ich brauch nur zu ahnen, was du jetzt denken könntest.
Was du sagen könntest.- Ein kleines Wort
Und pffft, die Luft ist raus aus dem Soufflé.

PAUL

Ich sag' es aber nicht, das kleine Wort.

ERIC (*aufgebracht*)

Nein, du schaust nur. Mit so einem ganz gemeinen...unvoreingenommen Interesse.

PAUL

Ich vermeide voreilige Distanz, wenn du das meinst.

ERIC

Das hat `was ganz Perfides, diese Offenheit für jede Faselei

(*steigert sich in etwas hinein*)

Allein wie du meinem Sohn stundenlang zuhören kannst!

PAUL

Was hat das denn damit zu tun?

ERIC (*in Fahrt*)

Der arme Trottel versucht verzweifelt, dich mit seinem Wissen über Traktoren zu beeindrucken. Und du lässt ihn gnadenlos ausschwingen in seiner Wichtigtuerei...

PAUL

Das interessiert mich, was er sagt.

ERIC (*unangemessen aggressiv*)

Hör doch auf! Das ist stinklangweilig! -

Wenn er mit seinem dünnen Stimmchen PS-Zahlen und Modellfolgen rezitiert.

Ich liebe meinen Sohn, aber er geht eindeutig nach seiner Mutter.

Wenig Themen und die stinklangweilig!

PAUL (*ruhig*)

Wenn man sich langweilt, hat man vielleicht nur seine Aufmerksamkeit auf das Falsche gerichtet.

ERIC

Das meine ich!! diese perfide Geduld!!

Der faselt wie besessen und du hörst ihm bis zum bitter'n Ende zu.

Du betrachtest ihn wie ein kuriose Phänomen.

Wie eigentlich jeden!

PAUL

Ich geb ihm Aufmerksamkeit.

ERIC (*zu engagiert*)

Er will aber deine Liebe!

PAUL (*ruhig*)

Meine Liebe hat er in dem Moment schon - ich gebe ihm nur die Zeit, das zu erkennen. Und dazu muss er sich erst mal leerreden.

ERIC

Leerreden.

PAUL

Ja, vorher sieht er das nicht.

ERIC

Über Traktoren!

PAUL

Egal worüber. Jeder hat sein Thema.

Bei dir ist es Namedropping von Promis aus dem Filmbusiness.

Ich muss sagen, da finde Traktoren noch spannender.

ERIC (*kocht wieder hoch*)

Was für eine Arroganz!

So bist du wahrscheinlich auch mit Chiara umgegangen:

Sie will dir was erklären, und du schaust sie nur an und liebst sie und wartest, bis sie sich „leergedet“ hat.

Und dabei hast auch noch das Gefühl, du wärst ein guter Mensch!

Du stülpst dein Verstehen über alles, - du erklärst alle zu Darstellern in deiner Inszenierung und sitzt davor und schaust und liebst!

(böse) Also...Mich wundert es nicht, dass Chiara...(unterbricht sich)

PAUL (*lauernd*)

Was?

ERIC (*lenkt ein*)

Versteh mich nicht falsch... (*rauft sich die Haare, hat sich verrannt, merkt es.*)

Ach Scheiße...!

Wovon hatten wir's gerade?

PAUL

Filmpreisverleihung.

PAUL

Genau!...Was ich eigentlich sagen wollte:

Du darfst ein Werbeplakat nicht anschau'n wie die Monalisa –

und eine Preisverleihung nicht wie einen Akt des zwischenmenschlichen Respekts!

Du darfst das nicht so anschau'n wie was Wertvolles, Bedeutsames...

PAUL

Das tun sie doch alle.

ERIC (*in Fahrt, ohne viel Pausen*)

Die spielen das, die schauen wichtig, die spielen sich.

Du spielst dich nicht, du schaust!

PAUL

Ja, und?

ERIC (*dezidiert*)

Jemand der nicht spielt, ist eine Gefahr für die Illusion des Raums.

Du musst den Leuten ihre Rolle glauben!

Du musst mir meine Rolle glauben!

Sogar dir selbst!

PAUL Schaut ihn an wie ein Schauspieler der aufgehört hat zu spielen.

ERIC (*seufzt, erklärt dann wie einem Kind*)

Stell dir vor, wir wären nicht wirklich im Gebirge,

sondern auf einer Theaterbühne und wir spielen nur, wir wären auf nem Berg. Ok?

Wir müssen jetzt genau so viel an das Gebirge glauben,

dass das Publikum mitzieht.

(*Macht es vor*)

„Schau mal, was für ein Panorama - ah..da unten kommt Claude hochgekraxelt!“

Wenn du zu genau schaust, wenn du wirklich schaust,

dann sieht man zwei Schauspieler auf einer leeren Bühne.

Der Kaiser ist nackt.

Der Berg ist weg.

(*Pause*)

PAUL

Vielleicht hast du recht.

(*ERIC sieht ihn an.*)

PAUL

Wir machen das mit dem Theaterstück.

ERIC

Echt?

PAUL

Nach deinem ewigen Geschwafel hab ich Lust auf ein bisschen Plot bekommen.

ERIC (*erfreut*)

Ein Stück über uns?

PAUL

Frei erfunden. Ähnlichkeiten wären reiner Zufall.

ERIC

Eine Komödie?

PAUL

Wir werden ein paar Dinge zwischen uns zu Ende denken, wie du so schön sagtest. Was wäre wenn.

ERIC (*leicht besorgt*)

Aber doch mit Happy End?

PAUL

Mal sehen.

ERIC

Die Pistole lässt du weg.

PAUL

Kriegst du Schiss?

ERIC

Wieso? Ist doch reine Fiktion!

PAUL

Eben, wir spielen nur.

Bist du dabei?

Sie schlagen ein.

BLACK

Musik

Vielleicht ein schönes spanisches Lied von Lole y Manuel, oder „L'amour est un oiseau rebelle“ aus „Carmen“.

Vermutlich hört man dazu das hastige Rascheln, das durch den Umzug des Capes entsteht.

TEIL 1

(Allegro assai! Max. 42 Minuten, falls er länger dauert, siehe Anweisung Vorspiel. Danke!)

Licht. Bühne wie vorher. Paul kommt auf die Bühne, jetzt trägt ER den Regenponcho über einer Regenjacke. Er wurschtelt damit herum, raschelnd.

PAUL:
Erster!

ERIC *(außer Atem noch off)*
Renn nicht so...

Eric kommt dazu er trägt leichte Wanderschuhe, ein angesagtes T-Shirt, einen Rucksack und kurze Hosen. Er ist sehr außer Atem.

ERIC:
Uff! - *(Er hustet, stützt sich auf seine Knie, blickt ins Tal)*
Schau au dir das an...!

PAUL *(schaut sich das an, trotz Kapuze)*

ERIC *(begeistert)*
DAS ist ein Panorama...!

PAUL *(finster)*
Irgendwo hier ist Nietzsche wahnsinnig geworden.

ERIC
Und ein Haufen anderer hat ein Foto gemacht und ist weitergezogen...

PAUL *(wurschtelt mit seiner Kapuze, die ihm die Sicht versperrt)*
Wie Schopenhauer sagt: Die Bedeutung liegt nicht im Objekt selbst, sondern im Subjekt, das es betrachtet.

ERIC
(greift sich ans Herz) Puh...was ist denn das....? *(Muss sich setzen)*

PAUL *(in Form, ironisch)*
Alter Schlaffsack! Soll ich die Bergrettung rufen?

ERIC

Sehr witzig. Hier hast du eh keinen Empfang.

PAUL

Doch auf diesem Plateau schon, das ist die einzige Stelle, außer ganz oben. (*holt sein Handy heraus*)

Mist der Akku ist fast leer, ich hab vergessen aufzuladen.

ERIC (*immer noch außer Atem, setzt seinen Rucksack im Hintergrund ab*)

Zieh du erst mal dein Zwei-Mann-Zelt wieder aus.

PAUL

Ich hatte das Gefühl, es regnet gleich.

ERIC

Mir ist heiß...

PAUL (*wurschtelt mit seiner Jacke*)

Ich hab dirs gesagt: Ende September ist eigentlich zu spät.

ERIC (*kurzatmig*)

Ich bin noch nicht bereit für den Winter.

PAUL

Die haben uns gewarnt. Könnte sogar schneien.

ERIC (*schnauft, hustet*)

PAUL

Alles Ok?

ERIC

Boah...Das ist, weil ich mit dem Rauchen aufgehört habe...Erstverschlechterung.

PAUL

Ich denk eher, du hast zu lang mit den Deutschen Wanderschneepfen rumgehungen.

ERIC (*grinst*)

Die waren doch süß, - du hättest nicht gleich abhauen sollen.

Deutsche stehen auf alles Französische, sogar wenn's albern ist.

PAUL

Die waren viel zu jung für uns. Für die fliegst du doch unterm Radar.

ERIC

Sag das nicht, gerade junge intellektuelle Frauen...

PAUL

Intellektuelle?

ERIC

Die eine hatte Beethoven als Klingelton.

PAUL

Das war nicht Beethoven. Das war Bach.

ERIC

Irgendwas Klassisches, jedenfalls.

PAUL (*sarkastisch*)

Dann müssen es wohl Intellektuelle gewesen sein.

ERIC

Allein wie du „Bachch“ sagst...mit CH statt „BACK“, wie alle Franzosen. Da wären die schwach geworden. Ich sag dir die sind auf der Suche....

PAUL

Deswegen sind sie ja auch schon um 11 in ihr Zimmer reingetrampelt.

ERIC

Weil du weg warst. Die standen vor allem auf dich.

PAUL

Sicher.

ERIC

Die haben sich immerhin zum Frühstück an unseren Tisch gesetzt.

PAUL

Da war nur ein Tisch.

ERIC

Wenn du nicht unbedingt gleich losgewollt hättest...

PAUL

...Sie haben uns ja trotzdem überholt. Die beiden Intellektuellen.

ERIC (*verwundert*)

Ja. Die haben nicht mal kurz angehalten.

Dabei haben wir schon Nummern getauscht.

PAUL (*ungläubig*)

Ihr habt Telefonnummern getauscht?

ERIC

Teilweise: Ich hab ihnen meine gegeben.

Wir sind für heute Abend verabredet.

PAUL

Die haben sich von dir daten lassen?

ERIC

Nur ganz lose zum Diner. Ich hab dich auch angekündigt.

PAUL

Lass gut sein.

ERIC

Mann, das Leben ist kurz. Jetzt sind wir beide frei! Carmen ist zurück in Spanien.

Diane hat mir nix mehr zu sagen. Wir können endlich machen, was wir wollen.

PAUL

Ich will nix.

ERIC

Egal. Sogar was du nicht willst, kannst du machen. Reiß dir ne Deutsche auf.

Die soll dir Schopenhauer im Original lesen,

das bringt dich vielleicht wieder auf Touren.

PAUL

Ich bin in Quarantäne.

ERIC

Hör auf. Das erzählst du seit zwei Jahren...ich glaub dir kein Wort, -

da muss nur mal die richtige Situation entstehen und ...bam...oder nicht?

PAUL

Situation.

ERIC (*fast drohend*)

Du weißt genau was ich meine.

PAUL *schweigt.*

ERIC (*lauern*)

Eine Gelegenheit.

PAUL (*lenkt ab, wurschtelt mit der Jacke herum*)

Normalerweise müsste diese Jacke sich selbst in die Tasche stecken.

ERIC

Wenn du sie reinkriegst.

PAUL (*wurschtelt fahrig*)

Die muss da reinpassen. Die war ja schon mal drin.

ERIC (*kann das nicht mit ansehen*)

Soll ich dir helfen?

PAUL (*besorgt*)

Beim Poncho vielleicht, den muss man genau falten wie er war, sonst passt der nicht mehr in die Hülle.

ERIC

Wo hast du den denn her?

PAUL

Der ist multifunktional. Mit SOS Aufdruck auf der Rückseite.

Kann man im Notfall für den Hubschrauber ausbreiten.

ERIC (*amüsiert*)

Mit deinem Ausrüstungsfimmel solltest du dich doch mit den Deutschen gut verstehen. Die eine hat sogar eine Signaltaschelampe dabei.

Für den Fall, dass man irgendwo hängen bleibt und es dunkel wird. (*Kichert*)

PAUL

Ja, lach nicht, es soll heute 10 Grad minus geben, nachts.

ERIC (*väterlich*)

Paul, wir haben noch ca. Eine Stunde nach ganz oben, dann ist es zwei. Mann, wir sitzen spätestens um sieben mit den Deutschen beim Diner.

PAUL

Erinnere dich, wie wir uns in der Schweiz fast verlaufen haben. Da wären wir beinahe in die Dunkelheit geraten.

ERIC

Das ist dein Problem, dass du dein ganzes Leben auf Prävention auslegst. Bei dir gehts immer ums Beinahe.

PAUL

Quatsch. Ich versuche nur in meinem Leben die Anzahl der äußeren Ereignisse möglichst gering zu halten. Meine inneren strengen mich schon genug an.

ERIC

Du bist ein Pessimist.

PAUL

Nein.

ERIC

Doch.

PAUL

Nein.

ERIC

Außer bei Frauen. Bei jeder hast du gedacht, die ist es!

PAUL (*frustriert*)

Stimmt.

ERIC (*amüsiert*)

„Diesmal ist es für immer.“ Jedesmal.

ERIC

Ich hab bei Diane von Anfang an gesagt, das ist nix Festes.

Tja. Und irgendwann ha'm wir geheiratet, dann kam der Kleine...(schmunzelt)

Währenddessen ging bei dir so alle drei, vier Jahre
wieder mal ne ewige Liebe zu Bruch.

PAUL (*mit Galgenhumor*)

Bei denen, die ich richtig geliebt hab, hab ich's oft schon in zwei geschafft.

ERIC

Mit Carmen waren es immerhin vier.

PAUL

Ihr habt dreimal so lang durchgehalten, bis Diane dich verlassen hat.

ERIC (*trotzig*)

Ich habe SIE verlassen.

PAUL

Sie ist mit dem Kleinen ausgezogen.

ERIC

Ja, weil ich gesagt hab, hau doch ab, wenn dir nix passt.

PAUL

Hat sie gemacht.

ERIC

Gottseidank.

PAUL

Ich hatte dich gewarnt. Wenn du sie nur ein BISSCHEN... (*wird unterbrochen*)

ERIC (*barsch*)

Fang nicht wieder an. Es ist alles gut. Mir passt das wunderbar.

Auch wenn du jetzt bei mir ausziehst. - Das ist Ok. Haut nur alle ab.

Ich komme sehr gut zurecht. Ich hab alles was ich brauch.

PAUL

Tinder und Secret und sonstige Portale.

ERIC

Was dagegen?

PAUL

Mir ist das Wurscht.

ERIC (*wieder munter*)

Das ist eine geniale Erfindung.

Da sind n paar richtig unkomplizierte Frauen dabei.

PAUL

Auf mich stehen nur komplizierte.

ERIC

Ich hab da auch einige sehr gebildete und intelligente Damen gefunden.

PAUL

Pardon, das hat man an ihren Geräuschen nicht gleich so erkannt.

ERIC

Neulich hatte ich eine Gynäkologin!

Die hat einfach keine Lust auf Männer in ihrer beruflichen Umgebung,

Die will einfach nur unverbindlich ihren Spaß und den kriegt sie bei mir.

PAUL

Klang danach.

ERIC

Das solltest du auch mal probieren.

PAUL

Und wer kümmert sich dann um dich, wenn du bewusstlos im Badezimmer liegst, weil du wer weiß was eingepiffen hast?

ERIC

Das war nur ein Kreislaufkollaps.

PAUL

Ich dachte, ich muss den Notarzt rufen.

ERIC

Das war bei der Marseillerin, die stand auf Latex.

PAUL

Warst du inzwischen bei Docteur Perchoc, wie ich dir gesagt habe?

ERIC (*abwiegend*)

Ja. Ja.

PAUL

Und?

ERIC (*munter*)

Ich steh ja eigentlich nicht so auf Lack und Leder, aber das ist schon mal 'was Anderes. Sie hat mir sogar n Foto geschickt, warte mal...

PAUL

Was hat Docteur Perchoc gesagt?

ERIC (*abwehrend*)

Nix besonderes, die haben mir so Tabletten mitgegeben.

PAUL

Was für Tabletten?

ERIC

Mist, ich hab mein Handy in der Jacke gelassen!

PAUL

Was für Tabletten?

ERIC

Verdammt, ich muss heute noch ganz dringen wen anrufen.

PAUL

Was für Tabletten.

ERIC

Die sind auch in der Jacke.

PAUL

Und die Jacke...

ERIC

Ist wahrscheinlich noch im Frühstücksraum.

PAUL

Oh, nee.

ERIC

Ich hab sie extra neben meinen Rucksack...(getan)

PAUL

Vielleicht ist sie drin.

(Will zum Rucksack von ERIC, der stellt sich hektisch davor.)

ERIC *(zu heftig)*

Nein, da ist nix drin. Ich hab die...im Rucksack ist nix.

PAUL *(verblüfft)*

Willst du nicht mal nachschauen?

ERIC *(ausweichend)*

Nicht nötig. Jetzt erinnere ich mich, ich hab sie...ich hab sie im Zimmer gelassen.

(Pause)

PAUL

Was sind das für Medikamente?

ERIC *(ignoriert die Frage)*

Hattest du schon mal was in Richtung Sado-Maso, - ich meine abseits der Ohrfeigen von Carmen...?

PAUL

Lass es bitte.

ERIC *(unbekümmert weiter)*

Ich mag sowas eigentlich nicht, aber es hat schon auch was Archaisches.
Der Kampf der Geschlechter.

PAUL

Ich hab nicht das Gefühl von Kampf gehabt, eher von Schlachtung.

ERIC

Ach, komm, die hat doch selbst wahnsinnig gelitten.

PAUL

Ja, das war so eine humane Bioschlachtung. Wo man auf das Tierwohl achtet. Ich dachte: so muss es sich anfühlen, wenn dir jemand den Hals abschneidet, der dich irgendwie ins Herz geschlossen hat.

ERIC

Du musst Grenzen setzen.

PAUL

Ich bestehe aus Grenzen, die muss ich gar nicht setzen.

Paul holt Proviant heraus und gibt ERIC einen Apfel.

ERIC (*essend*)

Claude hat ja die Theorie, dass die Frauen das Patriarchat selbst erfunden haben.

Er sagt, am Anfang war das Weibliche. Das war aber zu komplex. Zu viele widersprüchliche Bedürfnisse und Wahrnehmungen, deswegen hat es das primitivere Männliche hervorgebracht, sozusagen, um sich trotz des inneren Chaos' zu einfachen Entscheidungen zwingen zu lassen. Unbewusst wollen sie beherrscht werden. Aber von jemandem, den sie kontrollieren.

PAUL

Die Frauen haben die Männer erschaffen, um sich vor ihrem inneren Chaos zu schützen?

ERIC

Und natürlich um jemanden zu haben, der Mammuts jagt, sie gegen Raubtiere verteidigt und die Rechnungen bezahlt.

PAUL

Unbewusst.

ERIC

Ja. Klar. Im Bewusstsein wollen sie die Kontrolle behalten. Aber eben ohne Verantwortung. Also der Mann soll am Steuer sitzen, aber sie bestimmt, wo's lang geht und kritisiert den Fahrstil.

PAUL

Sagt Claude.

ERIC

Sagt Claude.

PAUL

Der alte Frauenkenner.

ERIC

Seit das Thema sich für Ihn erledigt hat, hält er sich für objektiv.

PAUL (ironisch)

Claude fehlt mir irgendwie bei unserer Unternehmung.

ERIC

Damit du dir weniger verzweifelt vorkommst.

PAUL

Und du dir weniger chauvinistisch.

ERIC

Er meint, das erklärt, warum Meckern und Nörgeln bei Frauen einen Selektions- Vorteil in der Evolution gehabt haben muss.

Die Nervigsten haben sich durchgesetzt.

Das hätten amerikanische Wissenschaftler rausgefunden.

PAUL

Die gleichen, die herausgefunden haben, dass Frauen unbewusst auf Glatzköpfe mit Bierbauch stehen?

ERIC

Ich finde seine Theorie nicht so abwegig.

Ich stell mir das so vor wie wenn ich meine Geschäftsführer

in den Kinos einsetze. Die tragen die Verantwortung,

nehmen mir Entscheidungen ab, die mir schwerfallen,

weil ich zu viele Dinge gleichzeitig im Blick habe. Aber ich bin der Boss.

In der Einstellungsphase bin ich charmant, wegen Fachkräftemangel,

aber wenn ich sie im Sack hab, mach Ihnen Druck, damit sie meine

Interessen vertreten. Nach dem Motto, wer mich schon nicht aushält,

der setzt sich auch nach außen nicht durch.

Genauso arbeiten Frauen: Die testen, ob du in ihrem Chaos ihre wahren Bedürfnisse erkennst und ob du noch stark genug bist, sie durchzusetzen.

Und wenn du einknickst wirst du ausgetauscht.

Oder ergänzt.

(Durchdringender Blick zu Paul)

PAUL

Ergänzt.

ERIC *(provokant)*

Ja, man baut sich da dann Ersatzmänner auf. Zunächst mal für gewisse Teilleistungen...*(anspielend)*
aber irgendwann muss sie dem dann auch ein bisschen mehr bieten.

PAUL *(argwöhnisch)*

Wer muss wem was bieten?

ERIC *(lauernnd)*

Die Frau. - Dem Ersatzmann.

PAUL

Ich dachte du redest von deinem Geschäftsführer.

ERIC

Das ist ja, wie gesagt, das Gleiche.

(Zweideutig)

Der erste Geschäftsführer gibt sich vielleicht alle Mühe.

Aber wir haben alle unsere Stärken und Schwächen.

Du kannst zum Beispiel gut mit Kindern und ich...kann gut bezahlen.

(Sie mustern einander)

PAUL

Warum war dir so wichtig, dass Claude diesmal nicht mitkommt?

ERIC *(perfide)*

Einfach so. Wir zwei ist doch auch mal was Schönes.

Oder?

(Prüfender Blick)

PAUL

Ja.

(Stille)

ERIC

Ohne Weiber, ohne Claude.

PAUL

Hm.

ERIC

Wir sind ganz frei. Können offen reden.

PAUL nickt.

ERIC

Wir sind doch Freunde. Nicht?

PAUL *(irritiert)*

Was soll das denn jetzt?

ERIC

Ich meine: Wir können doch über alles offen reden.

PAUL

Klar.

ERIC

Du würdest mir alles sagen, oder?

PAUL

Warum nicht.

ERIC

Wirklich alles?

PAUL

Und du? Sagst du mir alles?

(PAULs Telefon klingelt)

PAUL (hebt ab)

- Ja?

- Hallo, Diane..?

- Ja, der ist hier neben mir. Willst du ihn...?

- Der hat sein Handy nicht dabei.

- Tut mir leid, ich hatte bis eben auch kein Netz. Wir sind am Berg.

- Genau. Soll ich ihn dir...?

- Nein, wieso?

- (Brav, wie ein Sohn) Nein, ich freu mich, dich zu hören...

- Gut...und dir?

- Das ist ja süß, ja,... gib im ein Küsschen von mir.

ERIC

Gib sie mir.

PAUL (*nervös*)

-Diane, ich glaub nicht, dass das...

(Anderer Ton)

- ja? Hallo, mein Kleiner?

- Ja, gut und dir...hmmja, den roten Traktor von Playmobil? Den hast du dir ja so lange gewünscht. So einen ähnlichen hab ich unten im Dorf gesehen...eher so einer wie dein großer, den man fernsteuern kann...ich hab ein Foto gemacht, das schick ich dir...

-- ja, der Onkel Paul vermisst dich auch...ja,

- vielleicht kann ich euch mal besuchen...

- Genau. Bis dann, mein Lieber! Ja, ich auch...natürlich.. gibst du mir nochmal die Mama... Ich dich auch...bisou!

(Veränderter Ton, schuldbewusst)

-Was? Nein, ich hab nichts versprochen.

(Wendet sich etwas ab, Eric beobachtet.)

- *(Gedämpft)* Ich weiß. Das tut mir auch leid. *(Bemerkt das Eric horcht)*

-Nein, alles gut, ich bin nur n bisschen müde, wir haben schon zwei Drittel...*(plötzlich frisch, kindlich positiv)* Wir sind auf dem Plateau, weißt du, wo wir auch schon mal alle zusammen waren...

ERIC *(ungeduldig)*
Jetzt gib sie mir.

PAUL *(ins Telefon)*
Entschuldigung. Ich wollte nicht...Ich hab' bloß gedacht, ich find's halt schade, dass ihr zwei...

-

- *(unterwürfig)* Ja. Versteh ich vollkommen.

-Ja.

-Ja.

-

-

- Du hast natürlich recht... Ich finde trotzdem, ihr solltet...

-

-

- *(Leiser)* Lass mich da raus...

-Ich weiß.

-

- *(diskret)* Willst du das jetzt besprechen?

ERIC *(ungeduldiger)*
Gib sie mir!

PAUL *(ins Telefon)*
-Ok, bis dann. *(reicht das Telefon weiter)*

ERIC *(nimmt das Telefon)*
- *(Kalt)* Was willst du.

-Ich hab gesagt vielleicht kann ich ihn nehmen.

-Das war nie verabredet.

- Diane! (*Kommt nicht zu Wort*)

- Diane! ...Di...

- Diane! Ich bin auf 2000 Metern, ich werde jetzt nicht umkehren, damit du zum Pilates kannst.

(*Laut*)

- Du kannst mir gar nix mehr!

-

- LECK MICH AM ARSCH, Diane...darf ich dich erinnern, dass DU MICH verlassen hast. Jetzt trag die Konsequenzen.

-

- Nein, will ich nicht.

-

- Nein, Diane!!

-

- Gib mir die Mama!

- Gib mir die Mama!!

- Hör auf zu heulen und gib mir die Mama!

-

- Gib mir die Mama!!!

- Was soll der Scheiß, Diane, warum ziehst du die Kleinen da rein..

- Nix! Gar nix kriegst du, wenn du mir blöd kommst.

-

- Dann informier dich mal: Ich kann meine Einkünfte derart runterrechnen, dass du einen Scheiß kriegst! - Verdien dein Geld selbst!

-

- Ja, das hättest du dir vorher überlegen müssen, mein Schatz!

-

- Ver...verdien dein Geld selbst, oder such dir n Dummen, der Lust auf ne frigide Feldhaubitze mit höchsten Ansprüchen hat.

- Genau: und mit einem Sohn von 6 Jahren an der Backe.

- Doch, so einfach ist das. Willkommen in der Realität, Prinzessin!!

(*Legt auf, drückt Paul wütend das Telefon in die Hand.*)

PAUL

Mann, Mann, Mann....

ERIC (*gereizt*)

Was!?

PAUL

Ich finde, ihr müsst...

ERIC (*Ausbruch*)

ICH MUSS GARNIX MEHR...GAR NIX!

PAUL

Du kannst doch nicht...

ERIC

LECK MICH AM ARSCH MIT DEINEM VERSTÄNDNIS!

PAUL

Das meinst du doch nicht so...

ERIC

Ich hab keine Ahnung, wie ich was meine...
die geht mir einfach nur auf den Sack!

PAUL

Das hast du hinreichend klar gemacht.

ERIC

Diese blöde Kuh kapiert nicht, in was für einem Paradies sie gelebt hat!
Ich hab mir den Arsch aufgerissen, damit sie morgens drei Stunden
im Bad verbringen kann, statt arbeiten zu gehen.

PAUL

Sie macht das toll mit dem Kleinen...

ERIC

Die hat den verhätschelt.

PAUL

Eine Geduld...

ERIC

Alles hat sich doch immer nur um den Jungen gedreht. Den Prinzen, den Süßen, den Einzigen...bis der nur noch in unserem Ehebett schlafen konnte. ICH bin doch der DEPP! ICH! Ich hab' mich hochgeackert, Paul, du hast das doch miterlebt. Ich hab' mir das alles selbst aufgebaut, und ich hab' ihr in den Rachen geworfen, was ich konnte. Aber nein: (öffnet) „Der Marc verdient viel mehr, und ist trotzdem öfter daheim.... Die Gautiers haben ein Ferienhaus an der Côte!“

PAUL

Die hat auch andere Dinge gesagt, die hast du bloß nicht gehört.

ERIC

Wir hatten einen klaren DEAL, -
Was kann ich dafür, wenn ihr auf einmal nix mehr passt.

PAUL

Ihr hattet eine echte Chance. Mann, ich hab mir oft gedacht, wenn Carmen auch nur halb soviel Großzügigkeit und Geduld hätte wie Diane. Deine Frau ist...

ERIC

Großzügig, ja, mit meinem Geld.

PAUL

Als ihr mich damals bei euch aufgenommen habt...

ERIC

Als ICH dich aufgenommen hab.

PAUL

Ihr beide.

ERIC

Das war doch selbstverständlich, du musstest ja erst mal irgendwo unterkommen.

PAUL

Mich hat das gerettet, in vielerlei Hinsicht. Und das hat auch damit zu tun, dass Diane...*(unterbricht sich)* ...ich meine, Carmen wäre ausgeflippt, wenn ich ihr dich in unsere Wohnung gesetzt hätte.

ERIC

Die brauchte auch kein Gratis-Kindermädchen.

PAUL

Du bist ungerecht.

ERIC (*kocht*)

Allein, dass du dir von Carmen vorschreiben lassen hast, ob du einem Freund hilfst. Da fängt's ja schon an.

PAUL

Naja, ich verstehe schon, dass sie mit ihrer Erziehung und Kultur...

ERIC (*Ausbruch*)

Scheiß auf Erziehung und Kultur, wenn sie sich mit dir zusammnut, dann muss sie zur Kenntnis nehmen, dass es noch andere „Erziehungen“ und „Kulturen“ gibt auf dieser Welt. Das hättest du ihr klarmachen müssen, statt in Faszination vor ihr zu erstarren!

PAUL

Wenn du nur ein bisschen Faszination für Diane gezeigt hättest.

ERIC

Weißt du was: Wir hätten tauschen sollen.

PAUL

Schwachsinn.

ERIC

Diane passt viel besser zu dir, Paul.

PAUL

Diane ist wie eine Schwester für mich.

ERIC (*spitz*)

...Allerdings kannst du sie dir vermutlich nicht leisten. Finanziell.

PAUL

Hör auf.

ERIC

Das hat die ja nie gesehen...die hat nur gesehen, dass du in deiner Auszeit soviel Zeit für den Kleinen hattest. (*bitter*) Der vergöttert dich doch nachgerade!

(*aufbrausend*)

Aber bild' dir ja nicht ein, der wüsste nicht, wer wirklich sein Papa ist!

PAUL (*verdattert*)

Das hab ich nie...(*wird barsch unterbrochen*)

ERIC (*unterbricht, in Fahrt*)

Der liebe Onkel Paul und der böse Papa Eric, der immer nur schimpft...

der nie da ist, weil er das Geld ranschaffen muss...

PAUL

Also, es ging bei deinen langen Abwesenheiten nicht immer ums Geld verdienen.

ERIC

Jetzt redest du auch schon wie Diane.

PAUL

Weil du mir dieselbe Fassade verkaufen willst.

ERIC

Was?

PAUL

Eric, ich hab ja selbst mit dir im Kino rumgehungen, während du auf die Uhr gekuckt hast, wann der Kleine im Bett ist, weil: vorher lohnte's sich ja nicht, nach Haus' zu gehen.

ERIC (*halb zu sich, bitter*)

Danach genauso wenig, seit sie ihn dann auch noch mit ins Bett genommen hat.

PAUL

Warum wohl?

ERIC (*aufbrausend*)

Ich habe mir gewisse Freiheiten genommen! Das ist richtig!

Ich habe Grenzen gesetzt, etwas, das du nie konntest, bei Carmen.

Du hast deine Bedürfnisse komplett verleugnet.

PAUL

Außer dem Bedürfnis nach Frieden und Harmonie.

ERIC

Das hat ja prima geklappt. Erwinnere dich an unsren Urlaub auf Elba.

PAUL

Das tue ich. Es war der letzte.

ERIC

Die hat ein Chefmesser nach dir geworfen!

PAUL

Ein Filtiermesser.

ERIC

Du hast gesagt *Chefmesser!*

PAUL

Ich hab gesagt, *ein großes Messer.*

ERIC

Sag ich doch! Nur weil du dieser drallen Holländerin beim Diner ein Kompliment gemacht hast.

PAUL

Das war ein Missverständnis. Ich hatte nur gesagt, dass ihr Kind süß ist.

ERIC

Und zwei Sätze später, dass es ihr ähnlichsieht.

PAUL (*aufbrausend*)

Wenn ich diese dicke Wuchtbrumme ignoriert hätte, hätte ich mir am Abend anhören müssen, dass ich ein Soziopath bin, der sich nur für Leute interessiert, die ihm etwas nützen!

ERIC (*ironisch*)

...Und was soll einem eine dicke Holländerin mit süßem Kind nützen?

PAUL (*wütend*)

Eben. Wie mans macht, es fliegt das Messer.

ERIC

Aber unter Ausschluss der Öffentlichkeit: Sie wartet bis ihr allein seid.

PAUL (*sarkastisch*)

Ja, darauf konnte man sich verlassen.

Sie hatte Manieren, - eine perfekte Gastgeberin und liebende Gefährtin, -

ERIC

Sei froh, Diane hat mich immer vor allen anderen blamiert.

PAUL (*bitter*)

...Die Inquisition tagte erst, wenn alle weg waren.

ERIC (*bewundernd*)

Was für eine Frau. Irre...dass so ein zartes Wesen...(wird unterbrochen)

PAUL (*fängt sich wieder, entschuldigend*)

In solchen Momenten war sie nicht sie selbst. Die wollte das nicht so...

ERIC:

Und jetzt stülpst du wieder dein Verständnis über alles,
um da noch mit einem Minimum an Würde rauszugehen.

PAUL

...das hatte auch mit ihrer Sozialisierung zu tun: ihr Großvater hat noch
Kommunisten verfolgt...

ERIC (*heftig*)

Sie wirft Messer, und du strafst sie mit Verständnis! Da muss man ja durchdrehen!

PAUL (*sarkastisch*)

Sicher, ich hätte ihr gepflegt eine scheuern sollen,
dann wär' sie heut' noch Wachs in meinen Händen.

ERIC (*wütend*)

Dein ewiges über allem Stehen! Außen stehen!
Keine Farbe bekennen. Kein Wunder, dass Carmen...(unterbricht sich)

PAUL (*lauernd*)

Was?

(*Stille*)

ERIC (*fängt sich*)

Die war eine wunderbare Frau.

PAUL

Ich weiß. (*packt seine Jacke*) Ziehn wir weiter?

ERIC (*es kocht wieder hoch*)

Alles verstehen, alles beurteilen, aber nichts tun!

Ich meine, da fliegen Messer, und du stehst blöd rum und verstehst irgendwas.

Die Frau dreht durch, und du denkst darüber nach, ob's dran liegt,
dass ihr Großvater möglicherweise Frederic Garcia Lorca ermordet hat...

PAUL (*dazwischen, korrigiert*)

Frederico.

ERIC (*aufgebracht*)

Das ist unterlassene Hilfeleistung! Das ist Feigheit!

(*Stille*)

PAUL (*trübe*)

Vielleicht hast du recht.

ERIC

Und schon wieder ein Urteil!

PAUL

Was denn?!

ERIC

Man kann sich schon sehr einsam fühlen in deiner Gegenwart. Glaub mir.

Du bist wie ein Mittelstürmer, der sich für den Schiedsrichter hält.

Man passt dir zu, aber statt anzunehmen, schaust du nur, ob's Handspiel war.

PAUL

Warum sollte ich Mittelstürmer sein?

Es gibt genügend andere, die sich drum reißen.

ERIC (*eindringlich*)

Weil's Frauen wie Carmen drunter nicht machen, zum Beispiel!

(*seufzt*) Paul, Paul, Paul...

Weißt du: Wir hätten dich einfach gern in unserer Mannschaft.

PAUL

Ich bin in deiner Mannschaft.

ERIC (*plötzlich sehr ernst*)

Wirklich?

PAUL (*irritiert*)

Was willst du denn?

ERIC (*Verhör*)

Warum willst du auf einmal ausziehen?

PAUL (*spitz*)

Damit du dich weniger einsam fühlst?

ERIC

Warum gerade jetzt, wo Diane weg ist?

PAUL

Du hast selbst gesagt, dass es dir egal ist.

ERIC

Warum gerade jetzt, in meiner Situation?

PAUL

Wenn du mit Situation meinst, dass du wahllos herumvögelst, das Klo vollkotzt und den Rest der Zeit auf Diane und den Kleinen schimpfst...

ERIC

Ach, Gott...

PAUL

Das sind zufällig Menschen, die mir was bedeuten.

ERIC

Tja: Da versagt dann das Verständnis, denn ein verlassener Freund, der nützt dir noch weniger als eine fette Holländerin.

PAUL

Ich verstehe sehr wohl, dass du...

ERIC

Du scheißt auf alle! Auf dich selbst vor allem, - und warum sollten es die anderen besser haben? Du bist ein Egoist, Paul! Ein feiger Egozentriker!
Deswegen hat Carmen dich verlassen. Deswegen bist du in Quarantäne.

Sag jetzt nich, „vielleicht hast du recht“, sonst hau ich dir in die Fresse.

PAUL

Vielleicht hast du Recht.

ERIC

Halts Maul. *(Hustet, reibt sich gestresst das Gesicht. Blinzelt nervös)*

(Schweigen)

PAUL

Lass uns weitergehen.

ERIC *(ungeduldig, aufgekratzt)*

Gib mir erst mal dein Handy.

PAUL

Warum?

ERIC

Ich muss jemanden anrufen, hab ich doch gesagt.

PAUL

Wen?

ERIC

Geht dich nix an.

PAUL

Mein Akku ist fast alle.

ERIC

Gib mir jetzt dein Handy!

PAUL

Was nimmst du für Tabletten?

ERIC

Keine Ahnung, die sind unten in meiner Jacke.

PAUL

Oder in deinem Rucksack.

(Springt zum Rucksack und nimmt ihn.)

ERIC *(plötzlich aufgeregt)*

Gib den Rucksack her!

PAUL *(provokant)*

Wollen wir mal nachsehen?

ERIC *(giftig)*

Da ist nichts drin.

PAUL

Dafür ist er ganz schön schwer.

ERIC

Gib mir den Rucksack, oder....

PAUL

Oder was?

ERIC

Ich fass es nicht. Ich bins, Paul! Erkennst du mich?

Ich bin dein Freund. Ich will nicht mit dir streiten.

PAUL

Du willst vor allem nicht, dass ich in diesen Rucksack schaue.

ERIC

Ich will dir helfen!

PAUL

Du willst mein Handy.

ERIC

Richtig. Ich brauche ausnahmsweise deine Hilfe. So wie du meine gebraucht hast, als Carmen abgehauen ist. Als du tatenlos zugeschaut hast, wie dein Leben sich aufgelöst hat.

Du kannst nicht auf den Tisch hauen, du kannst dich nicht wehren und du kannst nicht nein sagen.

Ich persönlich finds toll, wenn du nach all den Jahren endlich damit anfangen willst, aber es wäre mir sehr recht,

wenn du mich vorher noch schnell telefonieren lassen könntest.

PAUL sieht ihn wütend an, sucht in seiner Jacke nach dem Handy.

ERIC nützt die Gelegenheit und entreißt ihm den Rucksack.

ERIC

Dankeschön.

PAUL (hält inne. Scharf)

OK. Das wars mit dem Handy.

ERIC schaut aufgewühlt auf seinen Rucksack, er zögert.

PAUL (provokant)

Ist das jetzt der Moment?

ERIC

Welcher Moment?

PAUL

Ihn rauszuholen.

ERIC

Was?

PAUL

Ich finde, es würde von der Energie her passen.

ERIC

Was meinst du?

PAUL

Auf die Gefahr hin, dass ich dir jetzt einen großen Auftritt vermassele:

Ich weiß, dass da ein Revolver drin ist.

ERIC (plötzlich defensiv, in Poker-Modus)

Ein Revolver.

PAUL

Ich bin gern bereit, mir ein paar hanebüchene Erklärungen anzuhören,
aber irgendwann würde ich dann gern wissen, was du konkret vorhast.

ERIC

Keine Ahnung.

PAUL

Wozu hast du einen Revolver dabei.

ERIC

Wie kommst du darauf?

PAUL

Ich habe ihn gesehen.

ERIC

Du hast meine Sachen durchsucht?

PAUL

Ich habe die Rucksäcke verwechselt, ich wollte mein Regencap einpacken. Erst dachte ich, das wäre der Rucksack von der Deutschen, der sah genauso aus, aber dann fand ich da noch deine Präser.

ERIC

Die hätten auch von den Deutschen sein können.

PAUL

Was wollen die mit Präsern auf einer Bergwanderung?

ERIC

Ich kannte mal eine Dänin, die hatte immer welche dabei.

PAUL

Aber nicht bei einer 3000er Besteigung, das schaffst nur du.

ERIC

...die Hoffnung stirbt zuletzt.

PAUL

Woher hast du den Revolver?

ERIC

Ich bin Geschäftsmann. Ich kriege alles was ich will.

PAUL

Und warum willst du einen Revolver?

ERIC

Das geht dich nix an.

PAUL

Naja, ich finde irgendwie schon: du steigst mit mir auf den Berg
und packst einen Revolver in deinen Rucksack - da stellt man sich Fragen.

Willst du jemanden umbringen?

Bin der Jemand vielleicht ich?

(Sie belauern einander)

ERIC

Glaubst du das?

PAUL

Ich weiß nicht?

ERIC

Hätte ich denn Gründe?

PAUL

Ich weiß nicht.

ERIC

Wenn du ihn gesehen hast, warum hast du ihn nicht raus getan?

PAUL

Ich bin neugierig. Wie du sagst: Ich schaue lieber zu, statt mitzuspielen.

ERIC (drohend)

Vielleicht wirst du diesmal mitspielen müssen.

(Öffnet den Rucksack)

PAUL *(springt zur Rampe, eindringlich)*

Wenn ihn rausholst, springe ich!

ERIC *(erschrickt kurz)*

Mach keinen Scheiß...

(Fängt sich)

Das ist rutschig da.

PAUL *(dramatisch)*

Ich springe, ich hab nichts zu verlieren.

ERIC

Ich bin mir nicht sicher, aber ich glaube eine Felswand runterstürzen ist ähnlich unangenehm wie erschossen werden. Insofern...

PAUL *(eindringlich)*

Aber ich bin's der springt. Nicht du, der abdrückt.

ERIC *(fasziniert)*

Du meinst das wirklich ernst. Du würdest wirklich springen?

PAUL

Glaub's lieber.

ERIC *(anerkennend)*

Die erste eigene Entscheidung. Wow. Bisschen blöd dass es die letzte wäre.

PAUL

Leg den Rucksack weg. Drei...zwei....

ERIC

Hinzukommt, dass du ja nicht weißt, ob ich dich wirklich erschieße.

PAUL

Eins. *(Er geht in die Knie zum Sprung)*

ERIC

Außerdem verpasst du vielleicht eine gute Pointe.

(Kurzes Zögern)

PAUL

Leck mich. *(Er setzt erneut zum Sprung an)*

ERIC *(rasch)*

Was willst du denn?

PAUL

Ich will, dass du mir erklärst, was du mit der Pistole vorhast.

ERIC

Das könnte ich auch, bevor ich abdrücke.

PAUL

Was soll der Scheiß? Wieso solltest du abdrücken?

ERIC

Ich wüsste was. Du nicht?

- Jetzt ratterts im Schädel.

PAUL

Du spinnst komplett.

ERIC.

„Weiß er was?“ - „Blufft er nur“?

PAUL

Ich hab keine Ahnung, wovon du sprichst.

ERIC

Komischerweise hab ich diese Haltung erwartet.

Und ich hatte irgendwo mal gelesen, die beste Möglichkeit, jemanden dazu zu bringen, seine Haltung zu überdenken, sei ein geladener Revolver.

Aber offenbar klappt das nicht bei suizidgefährdeten Depressiven.

Ok. Dann versuch ich's mal anders.

(Er will den Rucksack zur Seite legen - Paul springt wieder an die Klippe/Rampe)

PAUL

Stopp!

ERIC *(angespannt)*

Alles gut. Schau mal, ich leg den Rucksack hin.

Alles gut. Der Rucksack ist weit weg.

OK? Keine Pistole. Keine Panik.

Ich sag doch, ich versuch's anders....

PAUL *(nervös)*

Was denn, verdammte Scheiße?

ERIC

Komm von der Klippe weg. Dann verrät ichs dir.

PAUL

Was?

ERIC

Ich hatte ja gehofft, dass du's mir irgendwann von dir aus sagst.

PAUL

Was denn?

ERIC

Ich hab' wirklich lang drauf gewartet. Und ich hab' dir duzende Hinweise gegeben. Ich hab' dir goldene Brücken gebaut.

PAUL

Wovon redest du?

ERIC

Lass gut sein, Paul. Sie hat's mir gestanden.

PAUL

Wer hat was gestanden?

ERIC

Diane, sie hat es mir gestanden.

PAUL

Was denn? Was sollte sie dir gestanden haben.

ERIC

Hast du wirklich keine Idee?

PAUL

Ich kann mir nicht vorstellen, ähm...*(unterbricht sich)*

ERIC *(fixiert ihn)*

Du hast recht. Sie hat nichts gestanden.

PAUL *(vorsichtig erleichtert)*

Ja, also...dann...

ERIC

Das war kein echtes Geständnis.— Es ist ihr rausgerutscht.
Im Eifer des Gefechts. Um mir wehzutun. Du weißt ja wie Frauen sind.
Die einen werfen mit Messern. Die anderen gestehen, dass sie mit
deinem besten Freund...*(unterbricht sich)*

PAUL *(empört)*

Hör auf! Das ist doch boulevardesk!

ERIC *(kühl)*

Dachte ich auch. Aber sie hat mir Details erzählt...

PAUL

Was für Details?

ERIC *(süffisant)*

Ich weiß nicht, wie es für dich war, aber sie hat es offenbar tief...beeindruckt.

(Stille)

PAUL *(aus dem Konzept)*

Das hat sie gesagt?

ERIC

Sie hat sich anders ausgedrückt.

PAUL *(entschlossen)*

Sie lügt. Diane ist wie eine Schwester für mich. Wenn sie dir irgendwas
erzählt hat, dann hat sie dich angelogen. Die wollte dir eins auswischen.

ERIC

Ich glaube, sie hat's sofort bereut...

PAUL *(verunsichert)*

Hast du nicht gesagt, sie...sie wäre „tief beeindruckt“?

ERIC

Nicht, dass sie's mit dir...(getan hat) DAS tat ihr überhaupt nicht leid.
Nein. Dass sie's mir gesagt hat. Das hat sie bereut.

PAUL (*beteuert*)

Weil ihr klargeworden ist, dass sie zu weit gegangen ist, mit ihren Lügen!
Dass sie absurdes Zeug erfindet, nur um dich zu quälen.

ERIC

Ich bin ihr doch scheißegal. Nein: Ihr ist klargeworden,
dass sie dich in dem Moment mit reingezogen hat.
Eure Nummer hat sie nicht bereut,
im Gegenteil, das muss ja ein Erdbeben gewesen sein.

PAUL (*läuft heiß*)

Das stimmt doch alles nicht!

ERIC

Die nie erlebte Offenbarung....

PAUL

Die lügt!

ERIC

Ihr habt gemeinsam über mich gelacht!

PAUL

Sie lügt! Das war `ne Katastrophe!

ERIC (*verblüfft*)

Es stimmt also?

PAUL (*außer sich*)

NEIN! Das war ne Katastrophe! Ein Fiasko!

ERIC (*verstört*)

Aber es stimmt, ihr habt....du hast sie..?

PAUL (*irritiert*)

Einmal.

ERIC (*erschüttert*)

Nein!

PAUL (*verstört*)

Aber du...du...hast du nicht...(gesagt)...?

ERIC (*sinkt in sich zusammen*)

Ich muss mich setzen.

PAUL

Ich mein`, du hast doch eben selbst...

ERIC (*fassungslos*)

Das kann nicht sein.

PAUL

Aber sie hat doch...(unterbricht sich)

ERIC

Sie hat gar nix!

PAUL

Wie jetzt?

ERIC

Das war Bluff.

PAUL

Bluff?

ERIC

Bluff. Ich wollt' nur sichergehen.

PAUL (*entgeistert*)

Sie hat dir gar nichts...?

ERIC

Nein. Aber du hast.

PAUL (*aufgewühlt*)

Einmal! Ein Einziges...und das war eine Katastrophe!

ERIC

Ich fass es nicht: PAUL!!!

PAUL (*verzweifelt*)

Ich wollt` das nie!

ERIC

Paul!!! Ich kann's nicht glauben!

PAUL

Ich ja auch nicht!

ERIC

Mir wird schlecht. - Warum?!

ERIC (*in Aufruhr*)

Wir hatten...was getrunken.

ERIC

Getrunken.

PAUL

Sehr viel getrunken.

ERIC (*ungläubig*)

Diane hat ‚sehr viel‘ getrunken?

PAUL

Du warst nie da...

ERIC

Also mit dir trinkt sie.

PAUL

Du warst dauernd weg. Ich konnte sie auch nicht immer...da so...allein lassen.

ERIC

Und da hast du dich gnädiger Weise mit ihr besoffen und hast sie gnädiger Weise...in meinem Haus, in meinem Bett...

PAUL

Es war auf der Couch.

ERIC

Keine Details!!

PAUL

Wir wollten das nicht. Wir sind da so reingerutscht.

ERIC

DU bist da so reingerutscht.

PAUL (*larmoyant*)

Es fing ganz harmlos an, und dann haben wir die Kontrolle verloren.

ERIC

DU und die Kontrolle verlieren?

PAUL

Naja, sie vielleicht noch ein bisschen mehr.

ERIC

Sie hat dich also verführt.

PAUL

Sie hat geweint. Deinetwegen.

ERIC

Und da hast du sie getröstet.

PAUL

Ich hab versucht, sie zu beruhigen.

ERIC

Du hast sie so sehr beruhigt, dass sie die Kontrolle verloren hat.

PAUL (*rattert in höchster Not*)

Nein. Ich...Ich hab die Kontrolle darüber verloren, dass ich nichts mache, weswegen sie dann die Kontrolle verlieren könnte und...und dann, hat sie sie halt auch verloren, und dann hab ich auch nicht mehr alles kontrollieren können...also sie nicht und mich selbst auch nicht beziehungsweise mich selbst dann vielleicht zu viel, weil ich ja eigentlich gar nicht...ich habs ihr sogar *gesagt*, ich habs *gesagt*...'das geht nicht'... hab ich gesagt...'Diane, das geht nicht.'

Aber es ging.

Ich wollte`s nicht, wirklich.

Ich bin einfach...(unterbricht sich)

ERIC

...reingerutscht.

PAUL (*in Aufruhr, hohes inneres Tempo*)

Es war ein Albtraum. ...ich musste...ich wollte das abbrechen...

Ich hatte furchtbare Gewissensbisse, ich wollte abbrechen, ehrlich, aber sie wollte...Sie war ja nicht sie selbst. - Ich schwör dir, das war nicht mehr Diane! - Die war nicht wieder zu erkennen - und, ja, weil sie nicht wiederzuerkennen war, hab ich sie eben auch irgendwie nicht mehr wiedererkannt: Das war plötzlich nicht mehr Diane, das war nicht mehr deine Frau, verstehst du? Die war plötzlich, also ganz kurz, war sie plötzlich jemand anderer, für mich, verstehst du? Und dadurch war das mit dem Gewissen auch nicht mehr so...Und da hab ich, also nur kurz, wieder die Kontrolle verloren...

Aber das hab ich natürlich gleich gemerkt, und dann wollte ich wieder abbrechen. Immer wieder wollte ich abbrechen, wirklich!

Ich hab von Anfang an gedacht, wenn wir jetzt aufhören, dann ist das fast so, als hätten wir gar nicht...

und wir haben ja aufgehört...halt nicht sofort, aber...

Wir hätten theoretisch ja noch länger...! Aber das haben wir eben nicht...

Weil: ich habs abgebrochen, wirklich...

Ich habe nicht mal...Also ich bin nicht...

Sie wahrscheinlich auch nicht...

(*Er vergräbt sein Gesicht in den Händen*)

Das war ein Fiasko, Eric! ...Das war...ein Fiasko.

Ein Fiasko.

Ein Fiasko.

Ich schwöre dir, das Ganze war...(sucht nach einem Wort)

ERIC

Ein Fiasko.

PAUL (*in höchster Verzweiflung*)

Das hätte nicht passieren dürfen. Ich habs ihr gesagt...gleich am nächsten Tag. ‚Diane, das ist nicht passiert‘, hab ich gesagt, ‚Das ist nicht passiert.‘

ERIC

Und sie?

PAUL

Sie hat nur so amüsiert gelächelt. So ein kleines mütterlich geduldiges

aber doch irgendwie spöttisches Lächeln. Weißt du, dieses Lächeln, was sie immer hat, wenn der Kleine beim Eincremen im Schwimmbad einen Steifen kriegt.

ERIC

Ich weiß, welches du meinst. - Und du?

PAUL (*beteuernd*)

Ich habs noch mal klipp und klar gesagt: ‚Diane, das ist nicht passiert!‘

ERIC

Und sie?

PAUL

„Nicht ganz“, hat sie gesagt, „aber wir können den Rest ja bald nachholen...“

ERIC

Das ist Dianes Humor.

PAUL (*aufgewühlt*)

Ich fand das gar nicht komisch, Eric. Wirklich!

Das hätte nicht passieren dürfen und wird auch nie wieder passieren.

Und das hab ich ihr auch so gesagt, und da ist ihr das Lachen dann vergangen.

(*Kurz durchatmen, leiser*)

Irgendwann hat sie geheult und ich wusste auch nicht...

Die hat einfach nicht mehr aufgehört zu heulen.

Die hat an mir geklammert wie ein Kind.

Aber ich konnt' sie ja auch nicht mehr umarmen. Dann.

Die ist ganz kalt geworden. Hat gezittert. Richtig geschüttelt hat sie's.

Das war grauenhaft.

(*Stille*)

ERIC

Wann war das genau?

PAUL

Kurz bevor sie ausgezogen ist.

ERIC

Verstehe.

PAUL (*ehrllich*)

Ich wollte das wirklich nicht. Ich wollte immer, dass ihr beiden euch wieder vertragt. Das will immer noch.

ERIC (*dezidiert*)

Ich finds toll, dass du dich so auf sie rausredest.

PAUL (*verunsichert*)

Also ich wollte nicht den Eindruck erwecken...

ERIC (*ohne Sarkasmus*)

Doch wolltest du. Und das ist dir auch gelungen.

Sie hat mich verraten, sie hat dich verführt, gegen deinen Willen, du hast das Ganze nach einem Moment der Schwäche heldenhaft abgebrochen, gegen ihren Willen, du hast es furchtbar bereut, aber sie wollte gleich nochmal.

Ich glaube genau so wars.

PAUL

Also...

ERIC (*ernst*)

Doch. Genau so wars. Und weißt du warum ich das glaube?

Weil du ein unglaublicher Feigling bist.

Du hättest nie die Eier, meine Frau zu verführen.

PAUL

Ich wollte es ja nicht mal!

ERIC (*erbarmungslos*)

Du konntest es nicht. Selbst wenn du gewollt hättest.

Du könntest so eine Entscheidung gar nicht treffen.

Genauso wenig wie die Entscheidung, dich nicht von ihr verführen zu lassen.

Du hast wiederum nur zugeschaut.

PAUL (*kleinlaut*)

Naja. Ich habe schon auch... (*wird unterbrochen*)

ERIC (*streng*)

Sie trägt die gesamte Verantwortung.

Du bist unschuldig.

PAUL (*vorsichtig*)

Also, so will ich das jetzt auch nicht darstellen.

ERIC (*heftig*)

Aber ich!

Ich will das so darstellen! Ich will, dass sie schuldig ist und du unschuldig.

Weil, sie habe ich sowieso schon abgeschrieben.

Sie ist mir inzwischen scheißegal.

Aber du, du bist mir nicht egal.

Du bist mein Freund. Du bist mein bester Freund.

(*Pause*)

PAUL

Wenn ich wüsste, was das bedeutet.

ERIC

Das bedeutet, dass ich dir jetzt auf die Fresse haue.

PAUL (*perplex*)

Was?

ERIC

Echte Freunde können sowas nicht auf sich beruhen lassen.

Echte Freunde müssen sich in einer solchen Situation prügeln.

PAUL

Bist du bescheuert?

ERIC (*er geht in Kampfposition*)

Komm, da müssen wir jetzt durch.

PAUL (*ungläubig*)

Du willst mich verprügeln?

ERIC

Wir werden uns prügeln.

PAUL

Vergiss es.

ERIC

Ich kann ja anfangen. Ich denke, du steigst dann irgendwann ein.

(Blickduell)

PAUL *(Mutanfall)*

Ok, das schau ich mir an.

Hier bin ich.

(Er baut sich vor ERIC auf)

Zeig mir, wie man sich unter Freunden prügelt.

Ich meine ganz konkret.

-

Wo schlägst du als erstes hin? Ans Kinn?

-

Hierhin? Oder eher hier?

Oder auf die Nase?

Und wie ginge es dann weiter?

Ich schlag zurück, wir stehen wieder auf, wischen uns das Blut aus dem Mundwinkel, klopfen den Staub ab und reichen uns die Hand?

Das gibts nur im Film. In Wirklichkeit ist das alles sehr unschön.

Kieferbruch, Geplatzte Augen.

Das Nasenbein bohrt sich von unten in den Präfrontallappen...

Also? Wo schlägst du als erstes hin?

ERIC

Ich überlege noch.

PAUL

Nix überlegst du. Du hast Schiss.

Du willst den Draufgänger geben, den crazy Typen, der so verwegene Sachen macht. *(Verächtlich)* Dieser ganze Aufwand, den du betreibst, um noch irgendwie als junger Wilder durchzugehen! Du machst dir überhaupt nicht klar, wie lächerlich du bist, wenn du mit deiner Lederjacke und dieser albernen Mütze durch deine Kinos hirschst und Leidenschaft simulierst. Das war schon albern, als du noch jung warst. Weil, du bist das nicht.

(Blicke)

ERIC

Weißt du, dass ich jeglichen Respekt vor dir verloren habe, seit du bei uns wohnst?

Ich dachte immer, deine Wehleidigkeit wäre eine humoristische Pose,
aber du bist wirklich ein Loser.
Du schaffst es nicht mal, meine Frau richtig zu vögeln.

PAUL

Das meine ich. Klingt gut, ist aber Scheiße.

Du bist ein Bluffer, Eric.

Ein Kaiser ohne Kleider.

(eindringlich)

Diane ist erkaltet, als sie dich wirklich gesehen hat...

Ich hab dich von Anfang an gesehen und bin *dein Freund* geworden.

Vielleicht genau deswegen.

An dir sehe ich, das Entschlossenheit auch nichts bringt,

wenn sie nur einem Mangel an Verantwortungsgefühl geschuldet ist.

(bohrender Blick)

Ich seh' dich, Eric. Ich seh' dich sehr genau.

Du weißt es, aber du vergisst es immer wieder.

Immer wieder kommst du mir wie ein Trickbetrüger, der seinen
Kollegen mit einem Schein bezahlen will,
den sie gerade eben noch gemeinsam gefälscht haben.

Ich seh dich.

Aber ich tu dir nix. Ich mache Witze.

Ich bin dein Hofnarr, der dir die Wahrheit sagen darf,

weil er ein Kauz ist, bei dem man nie weiß, ob er nur Spaß macht.

Dafür brauchst du mich.

Damit es jemanden gibt, der dich mag, ohne auf dich reingefallen zu sein.

Deswegen bin ich dein einziger Freund.

Weil ich dich sehe und trotzdem mag.

Und deswegen kannst du mich nicht schlagen.

Du kannst es nicht.

(Blick)

ERIC *(trocken)*

Doch.

(Ohrfeigt ihn)

PAUL

Au. Spinnst du?

ERIC (*gelassen*)

Nein.

(Ohrfeigt ihn nochmal)

PAUL

Hör auf.

ERIC

Ich versuch dich nur n bisschen zu motivieren.

(Ohrfeigt ihn nochmal)

PAUL

Das ist lächerlich.

ERIC

Ja, aber es tut trotzdem weh, oder?

(Ohrfeigt ihn)

Auch wenn du Ohrfeigen gewöhnt bist.

PAUL

Du Arschloch.

(Stößt ihn)

ERIC

Na, also. Geht doch!

(Geht auf Paul zu und stößt ihn auch)

PAUL

Ich bring dich um.

(Packt Eric an der Gurgel, Eric versucht sich zu befreien, aber es gelingt nicht gleich, er erstickt fast, dann reißt er sich los und sie rangeln. Eric gibt Paul einen

Stoß, sodass er rückwärts über den Rucksack auf den Felsen stolpert und mit einem Schmerzensschrei liegen bleibt.)

PAUL (*windet sich vor Schmerz, greift an seinen Knöchel*)

Oh, putain.

ERIC (merkt gleich, dass etwas nicht stimmt)

Ach, du Scheiße...was ist?

PAUL

Mein Knöchel.

ERIC

Kannst du aufstehen?

PAUL

Ich weiß nicht.

ERIC

Wart, ich helfe dir.

(Versucht ihn aufzurichten)

PAUL

Vorsicht. Ahhhh!

ERIC

Man muss was Kaltes drauf tun.

(Nimmt die Wasserflasche, gießt drauf.)

PAUL

Nicht! Das ist unser letztes Wasser!

ERIC

Aber bei einer Verstauchung...

PAUL

Der ist gebrochen.

ERIC

Ach, du Scheiße.

PAUL

Ahhh.

ERIC

Meinst du, du kannst noch gehen.

PAUL

Bist du bescheuert? Der ist gebrochen! Verstehst du?

Ich gehe keinen Schritt mehr.

ERIC

Aber wir müssen doch irgendwie...in fünf Stunden wird's dunkel...

PAUL

In vier.

ERIC

Scheiße...wir können hier doch nicht

PAUL (*gibt ihm sein Telefon*)

Nimm mein Telefon und ruf den Notarzt oder die Bergrettung

ERIC

OK... Aber kommen die so schnell hier rauf?

PAUL

Ruf an.

ERIC

Ja, klar. Wie ist deine Pin?

PAUL

2013

ERIC (*überfordert, abwesend*)

20 - ?

PAUL

Gibs her.

ERIC

Moment ich habs gleich...(*tippt hektisch, lässt das Handy fallen*) Scheiße.

PAUL

Pass auf!

ERIC (*hebt das Handy auf*)

Futsch.

PAUL

Nein!

ERIC

Ach, nee, doch nicht.

PAUL

Gib es mir! (*Will aufstehen, sinkt wieder in sich zusammen vor Schmerz*)

ERIC

War nur gesperrt. Zweitausend...

PAUL

Dreizehn.

ERIC (tippt)

Mist.

PAUL

Klingelts?

ERIC

Warte.

(*Stille. Man hört von fern einen Schuss*)

ERIC

Hast du das gehört?

PAUL

Wahrscheinlich Jäger.

ERIC

Das klang als käm's vom Gipfel.

PAUL

Die Deutschen greifen an.

ERIC

Klang wirklich wie ein Schuss.

PAUL (*ironisch*)

Vielleicht spielen die *auch* mit Revolvern.

ERIC (*horcht ins Telefon*)

Jetzt klingelts...

(*Stille*)

- Ja! Hallo!

- Hallo?

- Bin ich da bei Docteur Perchoc?

PAUL

Wo rufst du denn da an?

ERIC

(*Zu Paul, zischt*) Ganz kurz...

(*Ins Telefon*)

- Hallo?

- Hören Sie mich?

- Ich höre Sie.

- Madame?

- Ja, ich höre Sie, Madame, hören Sie mich?

PAUL

Was soll das? Ruf die Bergwacht!

ERIC (*winkt ab. Ins Telefon:*)

- Ich höre Sie, aber ich hab den Eindruck, Sie hören mich nicht...

- Hallo?

- So, jetzt aber...ich wollte fragen, wegen...hallo?

(*Nimmt das Telefon vom Ohr, sieht es an*)

Akku leer.

PAUL

Hervorragend.

ERIC

Scheiße, Scheiße, Scheiße.

PAUL

Warum hast du nicht den Notarzt angerufen!

ERIC

Ich wollte nur kurz...(entschuldigend) das war ja auch eine Arztpraxis...

ERIC

Docteur Perchoc ist Internistin.

ERIC (*gereizt*)

Beim Notarzt wäre ich da auch nicht weit gekommen, nachdem du vorhin stundenlang mit meinem Sohn über Landgeräte diskutiert hast.

PAUL (*ebenso*)

Wenn du dein Handy nicht vergessen hättest, hätte Diane gar nicht bei mir angerufen.

ERIC

Jetzt lass uns nicht streiten. Wir haben nicht viel Zeit.

PAUL (*scharf*)

Was wolltest du von Docteur Perchoc ?

ERIC

Wir müssen irgendwie Hilfe rufen.
Hilfee! Haaaloo!

PAUL

Das hat keinen Sinn.
Du lässt mir den Proviant und das Wasser und steigst ohne mich ab.

ERIC

Ich lass dich hier nicht allein.

PAUL

Ich bin ausgerüstet, im Gegensatz zu dir, solange es nicht dunkel wird, halte ich hier durch.

ERIC (*aufgewühlt*)

Und *wenn's* dunkel wird? Minus 10 Grad!

PAUL (*sachlich*)

Wenn du's in zwei Stunden schaffst, können die vielleicht noch rechtzeitig einen Hubschrauber schicken.

ERIC (*hektisch*)

Das mach ich nicht. Was ist, wenn mir unterwegs was passiert?

PAUL

Wenn du hierbleibst, erfrieren wir beide.

ERIC (*aufgelöst*)

Vielleicht kommt jemand!

PAUL (*trocken*)

Die Saison ist zu Ende. Da kommt höchstens Diane, um dir den Kleinen zu bringen, damit sie zum Pilates kann.

ERIC (*springt auf, planlos*)

Vielleicht kommen die Deutschen wieder runter.

PAUL

Und wenn sie die andere Seite absteigen?

ERIC

Fifty-fifty.

PAUL

Vielleicht prügeln die sich *auch* grade.

ERIC (*plötzlich entschlossen*)

Ich trag dich runter.

PAUL

Quatsch.

ERIC (*wie irre*)

Wir können das in vier Stunden schaffen. Du stützt dich auf mich.

PAUL

Vergiss es.

ERIC

Das bin ich dir schuldig. Ich hab dich gestoßen.

PAUL

Ich hätte dich fast umgebracht.

ERIC

Weil ich dich provoziert hab...

PAUL

Unsinn.

ERIC

Jetzt komm her.

PAUL

Das geht nicht.

ERIC

Komm. Wir schaffen das.

(Er versucht, Paul zu heben)

Ich nehme dich auf den Rücken.

PAUL

Und was ist mit den Rucksäcken?

ERIC

Scheiß auf die Rucksäcke. Halt dich fest.

PAUL

Das wird nix.

ERIC

Achtung! *(Er hebt Paul an)*

PAUL

Au. Pass auf!

ERIC

Halt dich gut fest.

(Er beginnt zu schnaufen)

Na, geht doch.

PAUL

Eric? Gehts dir gut?

ERIC (schnauft)

Was?

PAUL

Lass mich runter. Ich bin viel zu schwer.

ERIC

(singt) He ain't heavy...he's my..brother *(er verzerrt das Gesicht)*

Uhh...was ist denn das?

PAUL

Eric?

ERIC *(irr)*

Halt mich!

PAUL

Eric!

ERIC bricht zusammen. PAUL purzelt zur Seite und schreit vor Schmerz.

PAUL *(unter Schmerzen)*

Ich sags ja, das wird nie was.

Alles klar bei dir?

(Eric liegt regungslos da.)

Eric?

Eric?

(Paul robbt zu ihm hin und beugt sich über ihn)

Eric?

(Er sieht sich um. Die Wasserflasche ist weit weg)

Scheiße.

(Er ohrfeigt Eric. Kein Lebenszeichen. PAUL macht eine Herzmassage. Versucht ihn zu beatmen. Man hört wieder einen Schuss von weitem.)

PAUL (*hält inne*)
Hilfe! (*Besinnt sich*)
Help! Help!!!

(*Eric zuckt und keucht.*)

PAUL
Eric! Hörst du mich?!

(*Er schüttelt ihn und gibt ihm rechts und links kleine Ohrfeigen.
Dann haut er ihm mit beiden Fäusten aufs Herz.*)

ERIC (*wacht mit einem Ruck auf.*)
Du Schwein!

(*Er boxt mit voller Wucht auf Pauls Herz, der weggeschleudert wird,
fällt und reglos liegen bleibt. ERIC sinkt benommen zurück, sein Kopf schlägt hart
auf. Beide liegen regungslos da, wie tot.*)

*Aus Erics Rucksack hört man ein Handy summen,
dazu spielt es die Einleitung von „Jesu bleibet meine Freude“ von Bach.
Oder „Erbarme dich“ bzw. „Wer hat dich so geschlagen“ aus der Matthäus Passion)*

Black . *Das Handy klingelt im Dunkeln lange weiter.*

3. Akt (*Andante furioso, ab Seite 70 ruhiger, insges. maximal 30 min, danke*)

Die Melodie von Bach aus dem Handy und der Summton brechen jäh ab und das Licht geht an. Es ist aber dunkler und rötlich. Es wird im Laufe des Aktes unmerklich immer dunkler. Ganz langsam.

Die beiden liegen immer noch regungslos da, wie vorher.

ERIC (*kommt zu sich und sieht sich um*)

Paul!

Paul?

(Sieht Paul, der bewusstlos daliegt.)

Paul!

(Eric steht auf und taumelt zu ihm hin)

Paul?

Wach auf! Die Sonne geht unter!

(Er schnappt sich die Wasserflasche und gießt Paul Wasser über das Gesicht)

PAUL (*erwacht mit einem Ruck, schaut verwirrt*)

Bist du wahnsinnig! Das war unser letztes Wasser!

ERIC

Es wird Nacht, Mann!

PAUL (*sieht sich um, greift sich an den Kopf, perplex*)

Stimmt.

Das war offenbar ein ziemlich langes Black.

ERIC

Das wars. Wir sind erledigt. Wir sind tot!

PAUL

Vermutlich.

ERIC

Bist du bescheuert?! Wie kannst du so ruhig bleiben?

PAUL (*noch benommen*)
Ich bin Kummer gewöhnt.

ERIC (*hektisch*)
Wir brauchen eine Taschenlampe! Irgendein Licht!
Hast du keine Taschenlampe? Wieso haben wir keine Taschenlampe?

(*Wühlt in Pauls Rucksack*)

PAUL
Ich dachte ich könnte im Notfall mit dem Handy...(leuchten)

ERIC (*bellt ihn an*)
Warum hast du das Scheißding auch nicht aufgeladen.

PAUL (*bellt zurück*)
Warum hast du deins liegen lassen!

ERIC (*zu sich*)
Oh, Gott ich hab nicht mal ne Jacke.

PAUL (*laut*)
Du hast es sinnlos leertelefonierte!

ERIC (*lauter*)
Das warst du mit Diane!

PAUL (*noch lauter*)
Wenn du deines dabeigehabt hättest, hätte sie gar nicht bei mir...(angerufen)

ERIC (*am lautesten*)
Hätte, hätte! Wir sind erledigt, Mann!

PAUL (*vorsichtig*)
Ich sage nur...

ERIC (*brüllt*)
Wir sind tot!!! Du Arschloch!

(*Sinkt hin und hält die Hände vors Gesicht*)

PAUL (*beherrscht*)

Im Zusammenhang mit der Frage, wer hier das Arschloch ist, möchte ich darauf hinweisen, dass ich in deiner ursprünglichen Planung jetzt bereits tot wäre. Erschossen aus Eifersucht.

ERIC

Ich hatte nie vor, dich zu erschießen.

PAUL

Du wolltest mir zumindest ein Geständnis abpressen.

ERIC

Nein.

PAUL

Wozu dann der Revolver?

ERIC (*düster*)

Der war für mich. Dein Geständnis war sozusagen ein Kollateral-Nutzen.

PAUL (*verblüfft*)

Kollateral Nutzen.

ERIC

Ich hab improvisiert.

Als du dir so ins Hemd gemacht hast, konnte ich nicht widerstehen.

PAUL

Du wolltest dich selbst erschießen?!

ERIC (*kleinlaut*)

Gegebenenfalls.

PAUL

Gegebenenfalls?

(*Stille*)

ERIC (*sieht ihn an, feierlich*)

Ich bin todkrank, Paul.

Ich hab nicht mehr lange.

PAUL (*aufgeregt*)

Was?! Wieso!?

ERIC

Also wahrscheinlich.

PAUL

Was hast du denn?!

ERIC

Höchstwahrscheinlich.

PAUL

Was heißt das?

ERIC (*nach einer Kunstpause*)

Als ich den Schwächeanfall, hatte bin ich zu Dr. Perchoc,
wie du gesagt hast.

PAUL

Und?

ERIC

Ich weiß schon, warum ich jahrelang nicht zum Arzt bin.

PAUL

Was hat sie festgestellt?

ERIC

Leichte Herzrhythmusstörungen. Erschöpfungsdepression.
Verdacht auf Bipolare Störung.

PAUL

Und?

ERIC

Die haben mir Antidepressiva verschrieben!

PAUL (*erleichtert, zu sich*)

Liebeskummer. Davon stirbt man nicht...

ERIC (*verzweifelt*)

Aber da ist noch irgendwas!

PAUL (*wie zu sich*)

...Jedenfalls nur sehr langsam.

ERIC

Mach keine Witze, Paul! - Da ist noch irgendwas!

Ich bin sicher, die haben mir nicht die ganze Wahrheit gesagt.

PAUL

Warum?

ERIC

Ich spür sowas. Die waren so scheißfreundlich...

PAUL

Das sind die immer.

ERIC

Aber in den nächsten Tagen ging's mir total elend.

Herzrasen. Schlaflosigkeit...

PAUL

Das kann von den Medikamenten kommen.

ERIC

Hab ich auch erst gedacht. Aber ohne wurde es noch schlimmer.

PAUL

Dann nimm sie doch.

ERIC

Hab ich ja.

Aber dann, bei der Premiere von diesem Studentenfilm, wo du auch mit warst...

PAUL

Letzten Freitag. Tolles Buffet.

ERIC

Aber ich konnte kaum was essen: Gleichgewichtsstörungen,

Schwindel - dabei hab ich kaum was getrunken!

PAUL (*trocken*)

Naja, zwei Flaschen Wein, schätze ich.

ERIC

Genau, ich hab mich extra zurückgehalten, wegen der Medikamente!

PAUL

Und du hast was geraucht.

ERIC

Aber nur Joints. Zigaretten hab ich ganz aufgehört.

PAUL

Das ist doch kein Wunder, wenn du...

ERIC

Die Blonde vom Verleih hat mir das praktisch aufgedrängt.

Die hat sich überhaupt ganz schön bemüht. Oben dann in mei'm Büro.

Aber bei mir ging nix.

PAUL

Du konntest nicht...(mit ihr schlafen)?

ERIC (*verzweifelt*)

Stell dir vor! Das hatte ich noch nie! Nicht mal bei Diane!

PAUL

Mann, Eric. Du bist keine 30 mehr.

ERIC (*aufbrausend*)

Daran lag's nicht. Da stimmt was nicht!

Ich hab am Morgen Blut gepinkelt, verstehst du?!

PAUL

Richtig Blut?

ERIC (*dramatisch*)

Es war alles rot!

PAUL

Moment mal...Du sagst, du konntest kaum was essen, aber...?

ERIC (*außer sich*)

Das ist doch Scheißegal! Ich hab Blut gepinkelt. Weißt du was das bedeutet?

PAUL (*trocken*)

Ich hätte ne Idee...

ERIC (*unterbricht*)

Na, Dankeschön. Ich auch! Da muss man doch nur eins und eins zusammenzählen. Prostatakrebs!

PAUL

Nein, ich meine...(*wird unterbrochen*)

ERIC (*in Fahrt*)

Ich bin sofort wieder zum Arzt.

PAUL

Und?

ERIC (*zart*)

Ich weiß noch nichts.

PAUL

Wieso?

ERIC (*kleinlaut*)

Ich hab mich nicht getraut, anzurufen.

PAUL

Du hast nicht angerufen?

ERIC (*düster*)

Nein. Ich hab mir einen Revolver besorgt.

PAUL (*ungläubig*)

Du hast die ganze Woche nicht angerufen?

ERIC

Ich wollte heute. Aber dein Scheißhandy war ja leer.

PAUL (*épaté*)

Und wenn der Befund positiv gewesen wäre, hättest du...(*unterbricht sich*)

ERIC

Dann hätte ich mich erschossen.

PAUL

Auf dem Berg, mit mir?

ERIC

Nur für den Fall, dass.

PAUL

Was ist das denn für eine pathetische Scheiße!

ERIC (*dramatisch*)

Prostatakrebs, Paul. Hast du ne Ahnung, was das heißt?
Qualvoll verrecken oder operieren und Schluss mit Lustig.
Das passt beides nicht zu mir!
Wenn ich abgehe, dann nicht mit einem leisen Weinen im
Krankenzimmer, sondern mit einem Knall!
Mit einem Knall auf dem Gipfel!

PAUL

Und warum mit mir?

ERIC

Weil du mein Freund bist. Ich wollte, dass du dabei bist.

PAUL

Du brauchtest wieder mal Publikum?

ERIC (*ehrlich*)

Ich wollte dir noch was sagen. Vorher.

PAUL

Was?

ERIC

Nur für den Fall, dass die gesagt hätten, dass ich sterben muss.

PAUL

Wenn kein Wunder geschieht, sterben wir beide.

ERIC
Scheiße.

PAUL
Also?

(Kleine Stille)

ERIC
Carmen hat dich wegen mir verlassen.

PAUL
Bitte?

ERIC
Es war meine Schuld.

PAUL
Habt ihr...

ERIC
Eben nicht.

-

PAUL
Aber?

ERIC
An dem Abend auf Elba, nach der Messer-Geschichte, ist sie doch noch nachts
abgehauen.

PAUL
Ja. Und?

ERIC
Sie hat mich am Strand getroffen. Diane hat schon geschlafen.
Ich saß da allein und hab noch was geraucht.
Und da kam sie plötzlich aus der Dunkelheit.
Sie hat sich mir buchstäblich an den Hals geworfen, wollt´ mich küssen.

PAUL
Was?

ERIC (*hastig*)

Ich hab gesagt, dass das nicht geht.
Dass du mein Freund bist. (*Stockt*)

PAUL

Und?

ERIC

Sie hat mich angefleht, sie aus all dem rauszuholen, mit ihr zurück nach Spanien zu gehen. Sie hat einiges versucht, wenn du verstehst.
Sie wollte mir auf der Stelle...

PAUL (*gequält*)

Bitte nicht.

ERIC (*aufrecht*)

Ich aber hab ihr klipp und klar gesagt. Nein.
,Ich habe eine Frau und einen Freund, das ist mir wichtig.
Ich respektier dich, Carmen', hab ich ihr gesagt, ,Ich verehr' dich wirklich,
aber gerade deshalb, lass ich das nicht zu.'

PAUL

Und?

ERIC

Sie hat ganz ruhig die Bluse wieder zugeknöpft und sich bedankt.
Aufrichtig bedankt.
Sie hat gesagt, ich hätt' ihr endgültig gezeigt, was ihr an dir fehlt.
(*Eindringlicher Blick*)
Loyalität. Entscheidung. Klarheit.
Bei dir wär alles jederzeit verhandelbar.
Du wärst ein freies Elektron. Sie aber bräuchte den Atomkern.
Dank mir wär ihr das völlig klar geworden.
Sie hätte jetzt die Kraft, dich zu verlassen.

(*Eric vergräbt sein Gesicht in den Händen. Pause*)

PAUL (*finster*)

Und das wolltest du mir sagen? Sozusagen auf dem Sterbebett.

ERIC

Ich wollte mir das von der Seele reden.

PAUL (*sarkastisch*)

Dass ich ein freies Elektron bin und du ein Atomkern...

ERIC

Ich bin da nicht stolz drauf. Ehrlich!

Ich hatte ein furchtbar schlechtes Gewissen, Paul!

Deswegen hab ich dich doch bei mir aufgenommen, als sie abgehauen ist.

Ich war dir das schuldig!

PAUL

Klar. Sonst hättest du dir mich ja nicht in den Pelz gesetzt.

ERIC

Nein, so darfst du das nicht sehen.

PAUL (*bitter*)

Ich muss sagen, du machst im Abgang noch eine tolle Figur.

ERIC (*verzweifelt*)

Du hättest das nie erfahren, wenn der Befund negativ gewesen wäre.

Wir wären zusammen auf den Gipfel und jetzt säßen wir mit den Deutschen beim Diner.

PAUL

Dein Befund ist negativ.

ERIC

Wieso?

PAUL

Ich hab auch rot gepinkelt an diesem Tag.

(*Stille*)

ERIC

Du hast auch?

PAUL

Ja. Weil wir beide diesen Rote-Bete-Apfel -Salat vom Buffet gegessen haben.

ERIC

Du meinst...

PAUL

Das ist ziemlich sicher.

ERIC (*es dämmert ihm*)

Ja...klar...der Salat. Das erklärt's.

PAUL

Wenn du mich früher gefragt hättest, hättest dir dein ganzes
Pistolen-Drama sparen können. Dann säßen wir jetzt wirklich beim Diner.

ERIC (*zickig*)

Wenn du nicht in meinem Rucksack geschnüffelt hättest,...

PAUL (*wütend*)

Dann hättest du mir nicht den Knöchel brechen müssen...klar.
Alles meine Schuld.

ERIC (*auftrumpfend*)

Wenn du nicht gesagt hättest, dass du die Pistole...

PAUL (*mit Nachdruck*)

Halt die Klappe, Eric!
Wir werden beide sterben.
Ist dir das klar?

(*Pause*)

ERIC

Mir ist kalt.

PAUL

Lass uns den Poncho nehmen und die Jacke.

ERIC

Wir sollten versuchen, uns aneinander zu wärmen.

PAUL

Auch das noch.

(*Sie packen den Poncho aus*)

ERIC (*kleines Lob*)

Doch gut, dass du den mithast.

PAUL

Wird bei 10 Grad Minus nicht viel nützen.

(Sie wurschteln mit dem Poncho)

ERIC (*bang*)

Meinst du wirklich, das war's?

PAUL (*hält im Wurschteln inne sarkastisch*)

Nein, wahrscheinlich haben die Deutschen soviel Sehnsucht nach dir, dass sie die Bergwacht losschicken. Und wenn nicht, was solls, - dank dir gehe ich jetzt in dem beruhigenden Gefühl, dass nicht nur ich zu schwach war, dich *nicht* mit Diane zu betrügen, sondern du auch so loyal, dass mich deswegen die Liebe meines Lebens verlassen hat.

ERIC

So war das nicht gemeint.

PAUL

Doch.

(Pause)

Sie haben sich in den Poncho gewickelt und sitzen auf dem Felsen. ERIC drängt sich an Paul. PAUL duldet es genervt.

ERIC

Scheißkalt.

PAUL

Es wird bald noch viel kälter.

(Pause, sie starren aus dem Poncho ins Leere)

ERIC

Paul?

PAUL (*mürrisch*)

Hm.

ERIC

Ich muss dir was sagen.

PAUL (*kühl*)

Ich habe nur noch ein paar Stunden zu leben.

Die würde ich gerne mit meinen eigenen Gedanken verbringen.

ERIC

Ich hab dir nicht die ganze Wahrheit gesagt, vorhin.

PAUL (*sieht ihn an.*)

ERIC

Wegen Carmen.

(*Stille*)

PAUL

Habt ihr doch miteinander...?

ERIC

Nein...aber nicht, weil ich nicht wollte.

PAUL

Sondern?

-

ERIC (*schluckt, dann leise*)

Ich konnte nicht.

PAUL

Ich dachte, das ist dir noch nie passiert?

ERIC

Das war was Anderes.

Ich kam grad von der Holländerin.

PAUL (*entsetzt*)

Bitte?

ERIC (*entschuldigend*)

Ich fand die gar nicht soo dick.

PAUL

Du hast Diane mit dieser Holländerin...?

ERIC

Ich weiß auch nicht, wie das passieren konnte.

Ich hab Diane nie...

Ich war betrunken, mein Gott, ich bin da „reingerutscht“!

Das müsstest du doch verstehen!

PAUL

Ich fasse es nicht.

ERIC (*eindringlich*)

Was ich damit sagen will ist: Ich hab Carmen 'was vorgemacht.

Ich hätte mir einen Arm abgehackt für eine Nacht mit ihr.

Ich war von Anfang an irgendwie scharf auf sie.

Aber sie war immer korrekt, immer beherrscht, immer auf deiner Seite.

Du bist ein Glückspilz, Paul - dass du diese Frau hattest.

Ich hab dich immer beneidet.

Und dann kommt sie da nachts am Strand zu mir und will mich plötzlich.

Und ich kann nicht. Weil diese Holländerin mich völlig ausgepumpt hat.

Weil ich zum ersten Mal in meinem Leben Diane richtig betrogen habe.

Diese wunderschöne Frau will mich, und ich kann nicht.

Und ich erzähl ihr irgendeinen Scheiß, von Freundschaft

Und Treue, weil's mir peinlich ist - um noch irgendwie gut dazustehen.

Und sie frisst das auch noch! Und verlässt dich. Verstehst du:

Das Ganze war ein grandioses Missverständnis.

Sie denkt ich wär loyal, - ein ‚Atomkern‘.

Dabei bin ich völlig aus der Bahn.

Hab mich bei einem Ehebruch - tiefenentladen.

(*Stille*)

Ist das nicht erbärmlich?

PAUL

Ja.

(*Stille*)

ERIC (*zart*)

Dann fühlst du dich jetzt besser?

(Paul schweigt. Eric legt seinen Arm um ihn)

ERIC

Du bist der Sieger.

Du bist das Atom.

Du warst es immer.

Deswegen bist du mein Freund.

Deswegen lieb ich dich.

PAUL (*den Tränen nahe*)

Halt einfach die Klappe.

(Stille)

ERIC (*verzweifelt*)

Ich meine, wenn die Holländerin nicht gewesen wäre...

PAUL (*blafft ihn an*)

Dann hätte Carmen nicht mit Messern geworfen und sich dir anschließend an den Hals!

ERIC

Ich meine, wenn *ich* nicht die Holländerin...

PAUL (*schlägt die Hände vors Gesicht*)

Stopp.

(Er atmet tief durch)

Das sind mir einfach zu viele Wendungen für den Dritten Akt.

(Stille)

ERIC (*aufgewühlt*)

Du wolltest ja unbedingt einen Plot.

PAUL (*düster*)

Ohne Plot gehts halt nicht.

ERIC (*zart*)

Ich wollte ein Stück, in dem wir über einen Berg gehen und uns unterhalten.
Nicht diese ganzen Verwicklungen.

PAUL (*aufgewühlt*)

Meinst du ich? - Aber ohne Verwicklungen kein Drama.

ERIC (*auch den Tränen nahe*)

Ich wollte eine Komödie.

PAUL

Du wolltest eine „feinfühligke Introspektion“

ERIC

Und jetzt sitzen wir hier auf dem Berg fest und erfrieren.

PAUL

Tut mir leid.

(Stille. Eric kuschelt sich enger an Paul.)

ERIC

Es wird immer dunkler.

PAUL

Ja. In fünf Seiten ist Black.

(Stille)

ERIC

Erfrieren soll ja ein angenehmer Tod sein. Man merkt es kaum.
Man schläft, träumt...

PAUL

Vielleicht träumen wir schon.

ERIC

Du meinst, wir sind schon tot?

PAUL

Dazu hab ich noch zu viel Sehnsucht.

ERIC

Nach Carmen?

PAUL

Nach der Zeit, in der sie mir noch geglaubt hat. In der ich mir noch geglaubt hab.
Nach dem Anfang.

ERIC

Man würde einiges anders machen.

PAUL (*skeptisch*)

Selbst mit allem, was ich jetzt weiß, würde ich da wieder
genauso reinstolpern.

Wenn ich wüsste, wann genau ich falsch abgebogen bin...

ERIC

Vielleicht ist sie falsch abgebogen.

Sie hat dich nicht *gesehen*, Paul.

PAUL

Das denke ich auch oft.

Aber wie gesagt: Ich glaube mir nicht mehr alles.

ERIC

Ich denke manchmal, ich hätte Carmen am Strand sagen sollen,
dass sie bei dir bleiben soll.

PAUL

Das hast du nicht?

ERIC

Nein.

PAUL

Warum?

(Stille)

ERIC

Ich wollte, dass sie aus unserem Leben verschwindet.

(Lange Pause. Dann legt Paul seinen Arm um Eric)

ERIC (*plötzlich verzweifelt*)

Hast du nicht irgendetwas im Plot angelegt, das uns retten könnte?

Haben wir nicht irgendetwas übersehen?

(*Ruft*)

Hilfe! Hilfe!

Komm mach mit!

PAUL

Hilfe!!

BEIDE

Hilfe!

(*Stille, es ist fast völlig Dunkel.*)

ERIC

Kannst du nicht deinen Blick anwenden?

Kannst du uns nicht „sehen“.

So genau schauen, dass der Berg verschwindet?

PAUL

Ich fürchte, ich bin zu sehr in der Rolle.

ERIC (*panisch*)

Aber wir können doch nicht einfach erfrieren...

Das dauert doch auch viel zu lang!

PAUL (*resigniert*)

Wir könnten uns erschießen.

ERIC (*hat eine Idee, hektisch*)

Das ist es! - Die Pistole!

(*Er holt den Rucksack und setzt sich zu Paul*)

Wir schießen in die Luft, dann hören die uns vielleicht, unten.

PAUL (*hat auch wieder Hoffnung*)

Wir sollten es auf jeden Fall versuchen.

(*Öffnet den Rucksack und schaut hinein*)

ERIC

Was ist das denn?

(Holt eine rosa Mütze heraus)

PAUL *(schnappt den Rucksack und holt einen kleinen Karton heraus.)*

Tampons...

ERIC

Das ist nicht mein Rucksack!

PAUL *(kapiert, aufgeregt)*

Das ist der von den Deutschen. Der sah aus wie deiner!

(Holt ein glitzerndes Handy heraus)

Schau mal!

ERIC *(nimmt es)*

Das Beethoven - Handy.

PAUL

Bach. Schau obs geht.

ERIC *(prüft es)*

Leer.

PAUL *(euphorisch)*

Vielleicht ist da auch die Signal-Taschenlampe...

(holt eine kleine Toilettetasche heraus, macht sie auf)

Präser.

ERIC

Hab ich's dir nicht gesagt!

Deutsche überlassen nichts dem Zufall.

PAUL *(kichert)*

Ich stell mir gerade vor, wie sie deine finden.

ERIC

Moment mal, wenn die meinen Rucksack haben,
dann finden die als erstes die Pistole!

PAUL

Die Schüsse!

Das ist alles zu perfekt. Ich glaube wir sind schon tot.

ERIC

Wenn die gemerkt haben, dass das ne echte Pistole ist,
haben die sich sicher Gottweißwas gedacht.

PAUL

Ich würde die Polizei rufen.

(Man hört von Ferne einen Hubschrauber, das Licht verändert sich)

ERIC *(strahlt)*

Oder die Bergwacht!

PAUL *(zieht etwas aus dem Rucksack)*

Das ist zu perfekt. Ich hab die Taschenlampe gefunden!

ERIC

Wir sind gerettet Paul! Wir sind gerettet!

PAUL

Wenn die uns sehen.

(Leuchtet in die Luft und wedelt mit der Taschenlampe. Es beginnt zu schneien)

ERIC

Der SOS - Poncho ! Komm hilf mir!

(Sie nehmen den Poncho Paul steht auf, belastet sein Bein, Licht verändert sich)

PAUL *(fasziniert)*

Es tut gar nicht mehr weh!

(Sie breiten den Poncho aus.)

PAUL

Andersrum.

(Sie schaffen es den Poncho sichtbar auszubreiten. Das Hubschrauber Geräusch wird laut, ein Scheinwerfer schwenkt über die Bühne. Sie winken und schwenken den SOS - Poncho. Der Scheinwerfer kommt zurück und hält auf den beiden.)

ERIC *(euphorisch)*

Schau mal, wer da im Cockpit sitzt.

Paul!!!

Siehst du das?!!

PAUL *(erschüttert)*

Wir sind tot!

ERIC *(außer sich)*

Das sind Carmen und Diane!

Schau wie sie lächeln!

Diane! Es wird alles gut!

(Er winkt)

Komm mach mit!

PAUL *(winkt auch, alle Last fällt von ihm)*_

Sie sehen uns!

(Beide lachen glücklich wie kleine Buben)

ERIC

Sie sehen uns!

Sie sehen uns!

Wir sind gerettet!

BLACK.

ENDE